

# Tarif central.prodent (prodent)

## FÜR MITGLIEDER DER DEUTSCHEN GESETZLICHEN KRANKENVERSICHERUNG

Der Tarif prodent gilt in Verbindung mit den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) für die Krankheitskosten- und Krankenhaustagegeldversicherung, Teil I Rahmenbedingungen 2009 (RB/KK 2009), Teil II Tarifbedingungen (TB/KK 2009). Abweichend von § 6 (5) RB/KK 2009 werden Übersetzungskosten nicht von den Leistungen abgezogen.

### 1. Versicherungsfähigkeit

Versicherungsfähig nach dem Tarif prodent sind Personen, die Mitglied bei einem Träger der deutschen gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sind oder im Rahmen der Familienhilfe Anspruch auf Leistungen bei einem Träger der deutschen GKV haben.

Bei Wegfall der Versicherungsfähigkeit einer versicherten Person endet insoweit die Versicherung nach Tarif prodent. Der Wegfall der Versicherungsfähigkeit ist der Central innerhalb eines Monats schriftlich anzuzeigen.

### 2. Umfang der Versicherungsleistungen

#### 2.1 Zahnersatz, Zahnkronen und Inlays

Erstattungsfähig sind Aufwendungen für Zahnersatz, Zahnkronen und Einlagefüllungen (Inlays) einschließlich des zahnärztlichen Honorars hierfür. Die erstattungsfähigen Aufwendungen werden unter Anrechnung der Vorleistung der GKV und einer ggf. vorhandenen weiteren Zahnersatzzusatzversicherung, die zunächst in Anspruch zu nehmen ist, zu 90 % des Rechnungsbetrages übernommen. Erbringt die GKV keine Leistung, beträgt der Erstattungssatz 50 % anstelle von 90 %.

Der Umfang der Versicherungsleistungen nach dem Tarif prodent für Zahnersatz, Zahnkronen und Inlays einschließlich des zahnärztlichen Honorars hierfür wird in den ersten sechs Jahren nach Versicherungsbeginn begrenzt, und zwar

- im Zeitraum der ersten zwei Jahre nach Versicherungsbeginn im Tarif prodent auf insgesamt € 2.500,- sowie
- im Zeitraum der ersten vier Jahre nach Versicherungsbeginn im Tarif prodent auf insgesamt € 5.000,- sowie
- im Zeitraum der ersten sechs Jahre nach Versicherungsbeginn im Tarif prodent auf insgesamt € 7.500,-.

Die summenmäßige Begrenzung der Versicherungsleistungen entfällt

- ab dem siebten Jahr nach Versicherungsbeginn im Tarif prodent
- bei unfallbedingter zahnärztlicher Behandlung.

#### 2.2 Plastische Zahnfüllungen

Erstattungsfähig sind Aufwendungen für plastische Zahnfüllungen einschließlich vorbereitender und begleitender zahnärztlicher Maßnahmen. Die erstattungsfähigen Aufwendungen werden unter Anrechnung der Vorleistung der GKV zu 90 % des Rechnungsbetrages übernommen. Die Versicherungsleistungen hierfür sind begrenzt auf € 75,- je Zahnfüllung einschließlich vorbereitender und begleitender zahnärztlicher Maßnahmen.

### 3. Selbstbehalt in der GKV

Hat der Versicherte in der GKV einen Selbstbehalt gemäß § 53 SGB V vereinbart, zählt dieser zu den anrechenbaren Vorleistungen der GKV.

### 4. Nachweise

Mit dem Erstattungsantrag ist für die Leistungen nach Nummer 2 die Vorleistung der GKV und einer ggf. vorhandenen weiteren Zahnersatzzusatzversicherung nachzuweisen.

### 5. Sonstiges

- 5.1 Die vom Versicherungsschutz umfassten Leistungen werden dem Zeitpunkt zugerechnet, in dem sie erbracht, bezogen oder in Anspruch genommen wurden.
- 5.2 Bei einer Beitragsanpassung können unter den Voraussetzungen des § 11 (1) RB/KK 2009 alle in der Nummer 2 aufgeführten Geldbeträge mit Zustimmung des Treuhänders angepasst werden.

### TEIL I: RAHMENBEDINGUNGEN 2009 (RB/KK 2009)

### TEIL II: TARIFBEDINGUNGEN 2009 (TB/KK 2009)

## Der Versicherungsschutz

### § 1 Gegenstand, Umfang und Geltungsbereich des Versicherungsschutzes

- (1) Der Versicherer bietet Versicherungsschutz für Krankheiten, Unfälle und andere im Vertrag genannte Ereignisse. Er erbringt, sofern vereinbart, damit unmittelbar zusammenhängende zusätzliche Dienstleistungen. Im Versicherungsfall erbringt der Versicherer
  - a) in der Krankheitskostenversicherung Ersatz von Aufwendungen für Heilbehandlung und sonst vereinbarte Leistungen.
  - b) in der Krankenhaustagegeldversicherung bei stationärer Heilbehandlung ein Krankenhaustagegeld.
- (2) Versicherungsfall ist die medizinisch notwendige Heilbehandlung einer versicherten Person wegen Krankheit oder Unfallfolgen. Der Versicherungsfall beginnt mit der Heilbehandlung, er endet, wenn nach medizinischem Befund Behandlungsbedürftigkeit nicht mehr besteht. Muss die Heilbehandlung auf eine Krankheit oder Unfallfolge ausgedehnt werden, die mit der bisher behandelten nicht ursächlich zusammenhängt, so entsteht insoweit ein neuer Versicherungsfall. Als Versicherungsfall gelten auch
  - a) Untersuchung und medizinisch notwendige Behandlung wegen Schwangerschaft und die Entbindung,
  - b) ambulante Untersuchungen zur Früherkennung von Krankheiten nach gesetzlich eingeführten Programmen (gezielte Vorsorgeuntersuchungen),
  - c) Tod, soweit hierfür Leistungen vereinbart sind.
- (3) Der Umfang des Versicherungsschutzes ergibt sich aus dem Versicherungsschein, späteren schriftlichen Vereinbarungen, den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (Rahmenbedingungen, Tarifbedingungen und Tarif), sowie den gesetzlichen Vorschriften. Das Versicherungsverhältnis unterliegt deutschem Recht.
- (4) Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf Heilbehandlung in Europa. Er kann durch Vereinbarung auf außereuropäische Länder ausgedehnt werden (vgl. aber § 19 Abs. 3). Während des ersten Monats eines vorübergehenden Aufenthaltes im außereuropäischen Ausland besteht auch ohne besondere Vereinbarung Versicherungsschutz. Muss der Aufenthalt wegen notwendiger Heilbehandlung über einen Monat hinaus ausgedehnt werden, besteht Versicherungsschutz, solange die versicherte Person die Rückreise nicht ohne Gefährdung ihrer Gesundheit antreten kann, längstens aber für weitere zwei Monate.
- (5) Verlegt eine versicherte Person ihren gewöhnlichen Aufenthalt in einen anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder in einen anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum, bleibt der Versicherer höchstens zu denjenigen Leistungen verpflichtet, die er bei einem Aufenthalt im Inland zu erbringen hätte.
- (6) Der Versicherungsnehmer kann die Umwandlung der Versicherung in einen gleichartigen Versicherungsschutz verlangen, sofern die versicherte Person die Voraussetzungen für die Versicherungsfähigkeit erfüllt. Der Versicherer ist zur Annahme eines solchen Antrags verpflichtet. Die erworbenen Rechte bleiben erhalten; die nach den technischen Berechnungsgrundlagen gebildete Rückstellung für das mit dem Alter der versicherten Person wachsende Wagnis (Alterungsrückstellung) wird nach Maßgabe dieser Berechnungsgrundlagen angerechnet. Soweit der neue Versicherungsschutz höher oder umfassender ist, kann insoweit ein Risikozuschlag (§ 10 Abs. 3 und 4) verlangt oder ein Leistungsausschluss vereinbart werden; ferner sind für den hinzukommenden Teil des Versicherungsschutzes Wartezeiten (§ 3 Abs. 6) einzuhalten. Der Umwandlungsanspruch besteht nicht bei befristeten Versicherungsverhältnissen.

### Teil II: § 1

zu § 1 (2) RB/KK 2009 Versicherungsfall

- (1) Sofern der Tarif nichts anderes bestimmt, umfasst der Versicherungsschutz auch die Psychotherapie, soweit sie medizinisch notwendige Heilbehandlung wegen Krankheit ist und von einem niedergelassenen Arzt durchgeführt wird.

Ist davon abweichend der Behandler ein in eigener Praxis tätiger und im Arztregister eingetragener Psychologischer Psychotherapeut bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, sind psychotherapeutische Leistungen nur erstattungsfähig, wenn und soweit der Versicherer vor Behandlungsbeginn eine schriftliche Leistungszusage erteilt hat.

Aufwendungen für Psychotherapie werden bis zu 30 Sitzungen je Kalenderjahr in tariflichem Umfang erstattet.

- (2) Der Versicherungsschutz der Tarife mit Leistungen für ambulante Heilbehandlung umfasst auch die Aufwendungen für Schutzimpfungen gegen Diphtherie, Virus-Hepatitis B, Influenza (Virusgrippe), Haemophilus-influenzae-b, Pneumokokken-Infektion, Keuchhusten, übertragbare Kinderlähmung, Masern, Mumps, Röteln, Tuberkulose, Wundstarrkrampf, Tollwut, Frühsommermeningo-Enzephalitis (Zeckenschutzimpfung).

### Teil II: § 2

zu § 1 (4) RB/KK 2009 Aufenthalt im außereuropäischen Ausland

Die in § 1 (4) RB/KK 2009 genannte Frist von einem Monat wird auf drei Monate ausgedehnt. Bei einem vorübergehenden Aufenthalt im außereuropäischen Ausland wird in der Krankheitskostenversicherung Versicherungsschutz auch über diese Frist hinaus gewährt, wenn der Versicherungsnehmer den Versicherer vor Reiseantritt über Aufenthaltsdauer und -ort unterrichtet.

### § 2 Beginn des Versicherungsschutzes

- (1) Der Versicherungsschutz beginnt mit dem im Versicherungsschein bezeichneten Zeitpunkt (Versicherungsbeginn), jedoch nicht vor Abschluss des Versicherungsvertrages (insbesondere Zugang des Versicherungsscheines oder einer schriftlichen Annahmeerklärung) und nicht vor Ablauf von Wartezeiten. Für Versicherungsfälle, die vor Beginn des Versicherungsschutzes eingetreten sind, wird nicht geleistet. Nach Abschluss des Versicherungsvertrages eingetretene Versicherungsfälle sind nur für den Teil von der Leistungspflicht ausgeschlossen, der in die Zeit vor Versicherungsbeginn oder in Wartezeiten fällt. Bei Vertragsänderungen gelten die Sätze 1 bis 3 für den hinzukommenden Teil des Versicherungsschutzes.
- (2) Bei Neugeborenen beginnt der Versicherungsschutz ohne Risikozuschläge und ohne Wartezeiten mit Vollendung der Geburt, wenn am Tage der Geburt ein Elternteil mindestens drei Monate beim Versicherer versichert ist und die Anmeldung zur Versicherung spätestens zwei Monate nach dem Tage der Geburt rückwirkend erfolgt. Der Versicherungsschutz darf nicht höher oder umfassender als der des versicherten Elternteils sein.
- (3) Der Geburt eines Kindes steht die Adoption gleich, sofern das Kind im Zeitpunkt der Adoption noch minderjährig ist. Mit Rücksicht auf ein erhöhtes Risiko ist die Vereinbarung eines Risikozuschlages bis zur einfachen Beitragshöhe zulässig.

### Teil II: § 3

zu § 2 (2) RB/KK 2009 Versicherungsschutz bei Neugeborenen

- (1) Abweichend von § 2 (2) Satz 2 RB/KK 2009 kann beim Versicherungsschutz des Neugeborenen eine geringere tarifliche Selbstbeteiligung gewählt werden als die eines versicherten Elternteils.
- (2) Der Versicherer erstattet die Unterbringungskosten für den gesunden Säugling bis zu 10 Tagen; über diesen Zeitraum hinaus werden die Unterbringungskosten solange gewährt, wie die Mutter nach dem Wochenbett aus Gründen medizinisch notwendiger Heilbehandlung im

Krankenhaus verbleiben muss. Voraussetzung ist die fristgemäße Nachversicherung des Säuglings.

### § 3 Wartezeiten

- (1) Die Wartezeiten rechnen vom Versicherungsbeginn an.
- (2) Die allgemeine Wartezeit beträgt drei Monate. Sie entfällt
  - a) bei Unfällen,
  - b) für den Ehegatten einer mindestens seit drei Monaten versicherten Person, sofern eine gleichartige Versicherung innerhalb zweier Monate nach der Eheschließung beantragt wird.
- (3) Die besonderen Wartezeiten betragen für Entbindung, Psychotherapie, Zahnbehandlung, Zahnersatz und Kieferorthopädie acht Monate.
- (4) Sofern der Tarif es vorsieht, können die Wartezeiten auf Grund besonderer Vereinbarung erlassen werden, wenn ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand vorgelegt wird.
- (5) Personen, die aus der gesetzlichen Krankenversicherung oder aus einem anderen Vertrag über eine Krankheitskostenvollversicherung ausgeschieden sind, wird die nachweislich dort ununterbrochen zurückgelegte Versicherungszeit auf die Wartezeiten angerechnet. Voraussetzung ist, dass die Versicherung spätestens zwei Monate nach Beendigung der Vorversicherung beantragt wurde und der Versicherungsschutz in Abweichung von § 2 Abs. 1 im unmittelbaren Anschluss beginnen soll. Entsprechendes gilt beim Ausscheiden aus einem öffentlichen Dienstverhältnis mit Anspruch auf Heilfürsorge.
- (6) Bei Vertragsänderungen gelten die Wartezeitregelungen für den hinzukommenden Teil des Versicherungsschutzes.

#### Teil II: § 4

zu § 3 RB/KK 2009 Wartezeiten

- (1) zu § 3 (2) und (3) RB/KK 2009
  - a) Abweichend von § 3 (2) und (3) RB/KK 2009 verzichtet der Versicherer in der Krankheitskostenvollversicherung für den Versicherungsschutz nach Ambulant-, Stationär- und Zahntarifen bei Personen, die aus einer privaten Krankenversicherung zum Versicherer wechseln und bei denen die Versicherung im unmittelbaren Anschluss an die bisherige Versicherung beginnt, auf die Einhaltung der Wartezeiten.

Eine Krankheitskostenvollversicherung liegt vor, wenn für die versicherte Person bei dem bisherigen Versicherer Versicherungsschutz mindestens für ambulante und stationäre Heilbehandlung als Grundversicherung besteht und entsprechend weiter vereinbart wird.
  - b) Abweichend von § 3 (3) RB/KK 2009 entfallen die besonderen Wartezeiten bei Unfällen.
- (2) zu § 3 (4) RB/KK 2009

Wartezeiten können erlassen werden, wenn der Antragsteller innerhalb von 14 Tagen nach Antragstellung für die zu versichernden Personen ärztliche Zeugnisse auf den vom Versicherer vorgeschriebenen Formularen vorlegt. Die Kosten der ärztlichen Untersuchung trägt der Antragsteller.

### § 4 Umfang der Leistungspflicht

- (1) Art und Höhe der Versicherungsleistungen ergeben sich aus dem Tarif, diesen Rahmenbedingungen und den Tarifbedingungen.
- (2) Der versicherten Person steht die Wahl unter den niedergelassenen approbierten Ärzten und Zahnärzten frei. Soweit der Tarif oder die Tarifbedingungen nichts anderes bestimmen, dürfen Heilpraktiker im Sinne des deutschen Heilpraktikergesetzes in Anspruch genommen werden.
- (3) Arznei-, Verband-, Heil- und Hilfsmittel müssen von den in Abs. 2 genannten Behandlern verordnet, Arzneimittel außerdem aus der Apotheke bezogen werden.
- (4) Bei medizinisch notwendiger stationärer Heilbehandlung hat die versicherte Person freie Wahl unter den öffentlichen und privaten Krankenhäusern, die unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und Krankengeschichten führen.

- (5) Für medizinisch notwendige stationäre Heilbehandlung in Krankenanstalten, die auch Kuren bzw. Sanatoriumsbehandlung durchführen oder Rekonvaleszenten aufnehmen, im übrigen aber die Voraussetzungen von Abs. 4 erfüllen, werden die tariflichen Leistungen nur dann gewährt, wenn der Versicherer diese vor Beginn der Behandlung schriftlich zugesagt hat. Bei TBC-Erkrankungen wird in vertraglichem Umfang auch für die stationäre Behandlung in TBC-Heilstätten und -Sanatorien geleistet.
- (6) Der Versicherer leistet im vertraglichen Umfang für Untersuchungs- oder Behandlungsmethoden und Arzneimittel, die von der Schulmedizin überwiegend anerkannt sind. Er leistet darüber hinaus für Methoden und Arzneimittel, die sich in der Praxis als ebenso erfolgversprechend bewährt haben oder die angewandt werden, weil keine schulmedizinischen Methoden oder Arzneimittel zur Verfügung stehen; der Versicherer kann jedoch seine Leistungen auf den Betrag herabsetzen, der bei der Anwendung vorhandener schulmedizinischer Methoden oder Arzneimittel angefallen wäre.

#### Teil II: § 5

zu § 4 RB/KK 2009 Umfang der Leistungspflicht

- (1) zu § 4 (1–5) RB/KK 2009 Heilbehandlung und Vorsorgemaßnahmen

Erstattungsfähig sind nur Gebühren, die den jeweils geltenden Gebührenordnungen entsprechen. Wenn die Höchstsätze der jeweiligen Gebührenordnungen überschritten werden, besteht insoweit keine Erstattungsfähigkeit.
- (2) zu § 4 (3) RB/KK 2009 Arzneimittel
  - a) Die mehrfache Ausführung einer Verordnung muss vom Arzt ausdrücklich vorgeschrieben sein, andernfalls besteht insoweit kein Erstattungsanspruch.
  - b) Kosten für Nähr-, Stärkungs- und kosmetische Mittel, Desinfektoren, Weine, Mineralwässer und ähnliches werden nicht erstattet.
- (3) zu § 4 (3) RB/KK 2009 Heilmittel

Als Heilmittel gelten die im Gebührenverzeichnis der geltenden Gebührenordnung für Ärzte unter Abschnitt E „Physikalisch-medizinische Leistungen“ aufgeführten Leistungen, soweit sie von einem der unter § 4 (2) RB/KK 2009 aufgeführten Therapeuten oder von einem staatlich geprüften Masseur oder von einem staatlich geprüften medizinischen Bademeister erbracht werden.
- (4) zu § 4 (3) RB/KK 2009 Hilfsmittel

Erstattungsfähig sind bei medizinischer Notwendigkeit ausschließlich
  - a) die Aufwendungen für Bandagen, Bruchbänder, Leibbinden, Kunstaugen, künstliche Kehlköpfe, orthopädische Stützapparate, orthopädische Einlagen, Gummistrümpfe, Beinprothesen, Armprothesen, Insulinpumpen, Unterarmgehstützen, Gehstöcke, Stoma-Versorgungsartikel, Hörgeräte und handbetriebene Standardkrankenfahrstühle,
  - b) unter Beachtung von summenmäßigen Begrenzungen die Aufwendungen für Sehhilfen (Augengläser, Brillengestelle, Kontaktlinsen) in tariflichem Umfang,
  - c) die Mehraufwendungen für orthopädische Schuhe gegenüber normalem Lederschuhwerk einmal im Kalenderjahr (der jeweils gültige Betrag für „normales Lederschuhwerk“ wird in der Jahresmitteilung bekanntgegeben).

Zusätzlich sind bei medizinischer Notwendigkeit ausschließlich die Aufwendungen für folgende Hilfsmittel erstattungsfähig, sofern sie nach vorheriger Abstimmung mit der Central über das Hilfsmittel-Management der Central bezogen werden:

Heimmonitore zur Überwachung der Atmungs- und/oder Herz-tätigkeit von Kleinstkindern zur Vorbeugung gegen plötzlichen Kindstod (SIDS), Sauerstoffgeräte, Ernährungspumpen, Wechsel-druckmatratzen/-systeme, Krankenbetten in funktionaler Standardausführung, Schmerzmittelpumpen, Beatmungsgeräte, Schlaf-apnoegeräte, Motor-Bewegungsschienen und Heimdialysegeräte.

### § 5 Einschränkung der Leistungspflicht

- (1) Keine Leistungspflicht besteht
  - a) für solche Krankheiten einschließlich ihrer Folgen sowie für Folgen von Unfällen und für Todesfälle, die durch Kriegsereignisse verursacht oder

als Wehrdienstbeschädigung anerkannt und nicht ausdrücklich in den Versicherungsschutz eingeschlossen sind;

- b) für vorsätzlich selbst herbeigeführte Krankheiten und Unfälle einschließlich deren Folgen sowie für Entziehungsmaßnahmen einschließlich Entziehungskuren;
  - c) für Behandlung durch Ärzte, Zahnärzte, Heilpraktiker und in Krankenanstalten, deren Rechnungen der Versicherer aus wichtigem Grunde von der Erstattung ausgeschlossen hat, wenn der Versicherungsfall nach der Benachrichtigung des Versicherungsnehmers über den Leistungsausschluss eintritt. Sofern im Zeitpunkt der Benachrichtigung ein Versicherungsfall schwebt, besteht keine Leistungspflicht für die nach Ablauf von drei Monaten seit der Benachrichtigung entstandenen Aufwendungen;
  - d) für Kur- und Sanatoriumsbehandlung sowie für Rehabilitationsmaßnahmen der gesetzlichen Rehabilitationsträger, wenn der Tarif nichts anderes vorsieht;
  - e) für ambulante Heilbehandlung in einem Heilbad oder Kurort. Die Einschränkung entfällt, wenn die versicherte Person dort ihren ständigen Wohnsitz hat oder während eines vorübergehenden Aufenthaltes durch eine vom Aufenthaltszweck unabhängige Erkrankung oder einen dort eingetretenen Unfall Heilbehandlung notwendig wird;
  - f) für Behandlungen durch Ehegatten, Eltern oder Kinder. Nachgewiesene Sachkosten werden tarifgemäß erstattet;
  - g) für eine durch Pflegebedürftigkeit oder Verwahrung bedingte Unterbringung.
- (2) Übersteigt eine Heilbehandlung oder sonstige Maßnahme, für die Leistungen vereinbart sind, das medizinisch notwendige Maß, kann der Versicherer seine Leistungen auf einen angemessenen Betrag herabsetzen. Stehen die Aufwendungen für die Heilbehandlung oder sonstige Leistungen in einem auffälligen Missverhältnis zu den erbrachten Leistungen, ist der Versicherer insoweit nicht zur Leistung verpflichtet.
- (3) Besteht auch Anspruch auf Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung oder der gesetzlichen Rentenversicherung, auf eine gesetzliche Heilfürsorge oder Unfallfürsorge, ist der Versicherer, unbeschadet der Ansprüche des Versicherungsnehmers auf Krankenhaustagegeld, nur für die Aufwendungen leistungspflichtig, welche trotz der gesetzlichen Leistungen notwendig bleiben.
- (4) Hat die versicherte Person wegen desselben Versicherungsfalles einen Anspruch gegen mehrere Erstattungsverpflichtete, darf die Gesamterstattung die Gesamtaufwendungen nicht übersteigen.

#### Teil II: § 6

zu § 5 (1) RB/KK 2009 Einschränkung der Leistungspflicht

Abweichend von § 5 (1) e) RB/KK 2009 werden die vom behandelnden Arzt am Wohnort des Versicherten bzw. vom Hausarzt des Versicherten verordneten Heilmittel auch bei ambulanter Anwendung in einem Heilbad oder Kurort erstattet.

#### § 6 Auszahlung der Versicherungsleistungen

- (1) Der Versicherer ist zur Leistung nur verpflichtet, wenn die von ihm geforderten Nachweise erbracht sind; diese werden Eigentum des Versicherers.
- (2) Im Übrigen ergeben sich die Voraussetzungen für die Fälligkeit der Leistungen des Versicherers aus § 14 VVG (siehe Kundeninformation).
- (3) Der Versicherer ist berechtigt, an den Überbringer oder Übersender von ordnungsmäßigen Nachweisen zu leisten, sofern keine Verpflichtung nach Satz 2 besteht. Der Versicherer ist verpflichtet, ausschließlich an die versicherte Person zu leisten, wenn der Versicherungsnehmer ihm diese in Textform als empfangsberechtigt für ihre Versicherungsleistungen benannt hat. Liegt diese Voraussetzung nicht vor, kann nur der Versicherungsnehmer die Leistung verlangen.
- (4) Die in ausländischer Währung entstandenen Krankheitskosten werden zum Kurs des Tages, an dem die Belege beim Versicherer eingehen, in Euro umgerechnet.
- (5) Kosten für die Überweisung der Versicherungsleistungen und für Übersetzungen können von den Leistungen abgezogen werden.
- (6) Ansprüche auf Versicherungsleistungen können weder abgetreten noch verpfändet werden.

#### Teil II: § 7

zu § 6 RB/KK 2009 Auszahlung der Versicherungsleistungen

(1) zu § 6 (1) RB/KK 2009 Leistungsunterlagen

Die Rechnungen – auch unbezahlte – müssen im Original vorgelegt werden und spezifiziert sein.

Insbesondere müssen sie enthalten:

Vor- und Zunamen der behandelten Person, Bezeichnung der Krankheit, Behandlungstage, Honorare für die einzelnen Behandlungen, den in Rechnung gestellten Krankenhauspfelegesatz, die Pflegeklasse und den für Selbstzahler offiziellen Pfelegesatz des aufgesuchten Krankenhauses.

(2) zu § 6 (4) RB/KK 2009 Umrechnungskurs

Als Kurs des Tages gilt für gehandelte Währungen der amtliche Devisenkurs Frankfurt, für nicht gehandelte Währungen der Kurs gemäß der Veröffentlichung der Europäischen Zentralbank, nach jeweils neuestem Stand. Wurden die zur Bezahlung der Rechnung notwendigen Devisen durch eine Änderung der Währungsparitäten bedingt zu einem ungünstigeren Kurs erworben und wird dies nachgewiesen, so gilt dieser Kurs.

(3) zu § 6 (5) RB/KK 2009 Überweisungskosten

Die Überweisung der Versicherungsleistungen an den Anspruchsteller erfolgt kostenfrei auf ein Konto bei einem deutschen Geldinstitut; bei anderer Zahlungsweise können die anfallenden Gebühren verrechnet werden.

#### Teil II: § 8

zu § 6 (6) RB/KK 2009 Ansprüche auf Versicherungsleistungen

Ist ein Krankenausweis (Central Card für Privatversicherte) ausgegeben worden, gilt das Abtretungsverbot (§ 6 Abs. 6 RB/KK 2009) insoweit nicht bezüglich der Krankenhausleistungen.

#### § 7 Verjährung

- (1) Die Ansprüche aus dem Versicherungsvertrag unterliegen der Verjährung. Die Verjährungsfrist beträgt nach § 195 BGB (siehe Kundeninformation) drei Jahre. Sie beginnt mit dem Ende des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist und der Gläubiger von den den Anspruch begründenden Umständen und der Person des Schuldners Kenntnis erlangt oder ohne grobe Fahrlässigkeit erlangen müsste.
- (2) Ist ein Anspruch aus dem Versicherungsvertrag beim Versicherer angemeldet worden, ist die Verjährung bis zu dem Zeitpunkt gehemmt, zu dem die Entscheidung des Versicherers dem Anspruchsteller in Textform zugeht.

#### § 8 Ende des Versicherungsschutzes

Der Versicherungsschutz endet – auch für schwebende Versicherungsfälle – mit der Beendigung des Versicherungsverhältnisses.

#### Pflichten des Versicherungsnehmers

##### § 9 Beitragszahlung

- (1) Der Beitrag ist ein Jahresbeitrag und wird vom Versicherungsbeginn an berechnet. Er ist zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres zu entrichten, kann aber auch in gleichen monatlichen Beitragsraten gezahlt werden, die jeweils bis zur Fälligkeit der Beitragsrate als gestundet gelten. Die Beitragsraten sind am Ersten eines jeden Monats fällig. Wird der Jahresbeitrag während des Versicherungsjahres neu festgesetzt, ist der Unterschiedsbetrag vom Änderungszeitpunkt an bis zum Beginn des nächsten Versicherungsjahres nachzuzahlen bzw. zurückzuzahlen.
- (2) Wird der Vertrag für eine bestimmte Zeit mit der Maßgabe geschlossen, dass sich das Versicherungsverhältnis nach Ablauf dieser bestimmten Zeit stillschweigend um jeweils ein Jahr verlängert, sofern der Versicherungsnehmer nicht fristgemäß gekündigt hat, kann der Tarif anstelle von Jahresbeiträgen Monatsbeiträge vorsehen. Diese sind am Ersten eines jeden Monats fällig.
- (3) Wird der Versicherungsvertrag über eine der Erfüllung der Pflicht zur Versicherung dienende Krankheitskostenversicherung (§ 193 Abs. 3 VVG – siehe Kundeninformation) später als einen Monat nach Entstehen der Pflicht zur Versicherung beantragt, ist ein Beitragszuschlag in Höhe eines Monatsbeitrags für jeden weiteren angefangenen Monat der Nichtversicherung zu

entrichten, ab dem sechsten Monat der Nichtversicherung für jeden weiteren angefangenen Monat der Nichtversicherung ein Sechstel des Monatsbeitrags. Kann die Dauer der Nichtversicherung nicht ermittelt werden, ist davon auszugehen, dass der Versicherte mindestens fünf Jahre nicht versichert war; Zeiten vor dem 1. Januar 2009 werden nicht berücksichtigt. Der Beitragszuschlag ist einmalig zusätzlich zum laufenden Beitrag zu entrichten. Der Versicherungsnehmer kann vom Versicherer die Stundung des Beitragszuschlags verlangen, wenn ihn die sofortige Zahlung ungewöhnlich hart treffen würde und den Interessen des Versicherers durch die Vereinbarung einer angemessenen Ratenzahlung Rechnung getragen werden kann. Der gestundete Betrag wird verzinst.

- (4) Der erste Beitrag bzw. die erste Beitragsrate ist unverzüglich nach Ablauf von zwei Wochen nach Zugang des Versicherungsscheins zu zahlen, es sei denn, der Erstbeitrag ist gestundet.
- (5) Ist der Versicherungsnehmer in einer der Pflicht zur Versicherung genügenden Krankheitskostenversicherung im Sinne von § 193 Abs. 3 VVG (siehe Kundeninformation) mit einem Betrag in Höhe von Beitragsanteilen für zwei Monate im Rückstand, hat ihn der Versicherer zu mahnen. Ist der Rückstand zwei Wochen nach Zugang der Mahnung noch höher als der Beitragsanteil für einen Monat, stellt der Versicherer das Ruhen der Leistungen fest. Das Ruhen tritt drei Tage nach Zugang dieser Mitteilung beim Versicherungsnehmer ein. Voraussetzung ist, dass der Versicherungsnehmer in der Mahnung nach Satz 1 auf diese Folge hingewiesen worden ist. Das Ruhen endet, wenn alle rückständigen und die auf die Zeit des Ruhens entfallenden Beitragsanteile gezahlt sind oder wenn der Versicherungsnehmer oder die versicherte Person hilfebedürftig im Sinne des Zweiten oder Zwölften Buches Sozialgesetzbuch wird; die Hilfebedürftigkeit ist auf Antrag des Berechtigten vom zuständigen Träger nach dem Zweiten oder dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch zu bescheinigen. Während der Ruhenszeit haftet der Versicherer im Rahmen des vertraglichen Versicherungsschutzes ausschließlich für Aufwendungen, die zur Behandlung akuter Erkrankungen und Schmerzzustände sowie bei Schwangerschaft und Mutterschaft erforderlich sind. Angaben zum Ruhen des Anspruchs kann der Versicherer auf einer elektronischen Gesundheitskarte nach § 291a Abs. 1a des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (siehe Kundeninformation) vermerken. Darüber hinaus hat der Versicherungsnehmer für jeden angefangenen Monat des Rückstandes anstelle von Verzugszinsen einen Säumniszuschlag von 1 vom Hundert des Beitragsrückstandes zu entrichten. Sind die ausstehenden Beitragsanteile, Säumniszuschläge und Beitreibungskosten nicht innerhalb eines Jahres nach Beginn des Ruhens vollständig bezahlt, so wird die Versicherung im Basistarif fortgesetzt. Satz 6 bleibt unberührt.
- (6) Für andere als die in Abs. 5 genannten Versicherungen gilt:
  - a) Ist der erste Beitrag bzw. die erste Beitragsrate bei Eintritt des Versicherungsfalls nicht gezahlt, ist der Versicherer nicht zur Leistung verpflichtet, es sei denn, der Versicherungsnehmer hat die Nichtzahlung nicht zu vertreten. Der Versicherer ist nur leistungsfrei, wenn er den Versicherungsnehmer durch gesonderte Mitteilung in Textform oder durch einen auffälligen Hinweis im Versicherungsschein auf diese Rechtsfolge der Nichtzahlung des Beitrags aufmerksam gemacht hat.
  - b) Wird der erste Beitrag bzw. die erste Beitragsrate nicht rechtzeitig gezahlt, ist der Versicherer, solange die Zahlung nicht bewirkt ist, berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, es sei denn, der Versicherungsnehmer hat die Nichtzahlung nicht zu vertreten.
  - c) Wenn der Versicherungsnehmer einen Folgebeitrag bzw. eine Folgebeitragsrate nicht fristgerecht zahlt, wird der Versicherer die Zahlung in Textform anmahnen und dem Versicherungsnehmer eine Zahlungsfrist von mindestens zwei Wochen bestimmen. Die Bestimmung ist nur wirksam, wenn sie die rückständigen Beiträge, Zinsen und Kosten im Einzelnen beziffert und die Rechtsfolgen angibt, die nach § 38 Abs. 2 und 3 VVG (siehe Kundeninformation) mit dem Fristablauf verbunden sind; bei zusammengefassten Verträgen sind die Beträge jeweils getrennt anzugeben. Ist der Versicherungsnehmer nach Ablauf dieser Frist mit der Zahlung in Verzug, besteht für Versicherungsfälle, die nach Ablauf dieser Frist eintreten, kein Versicherungsschutz.
  - d) Ist der Versicherungsnehmer mit der Zahlung der geschuldeten Beträge nach Ablauf einer ihm gesetzten Zahlungsfrist von mindestens zwei Wochen noch in Verzug, kann der Versicherer das Versicherungsverhältnis fristlos kündigen. Die Kündigung kann bereits bei Bestimmung der Zahlungsfrist ausgesprochen werden. In diesem Fall wird die Kün-

digung zum Fristablauf wirksam, wenn der Versicherungsnehmer in dem Kündigungsschreiben darauf hingewiesen wurde und bei Fristablauf mit der Zahlung noch in Verzug ist. Die Kündigung wird unwirksam, wenn der Versicherungsnehmer die Zahlung innerhalb eines Monats nach der Kündigung oder, falls die Kündigung mit der Bestimmung der Zahlungsfrist verbunden war, innerhalb eines Monats nach Ablauf der Zahlungsfrist nachholt.

- (7) Kommt der Versicherungsnehmer mit der Zahlung einer Beitragsrate in Verzug, werden die gestundeten Beitragsraten des laufenden Versicherungsjahres fällig. Sie gelten jedoch erneut als gestundet, wenn der rückständige Beitragsteil einschließlich der Beitragsrate für den am Tag der Zahlung laufenden Monat und die Mahnkosten entrichtet sind.
- (8) Ist vereinbart, dass der Versicherer die jeweils fälligen Beiträge bzw. Beitragsraten von einem Konto einzieht und kann ein Beitrag bzw. eine Beitragsrate aus Gründen, die der Versicherungsnehmer zu vertreten hat, nicht fristgerecht eingezogen werden oder widerspricht der Versicherungsnehmer einer berechtigten Einziehung von seinem Konto, kommt er in Verzug und der Versicherer kann auch die daraus entstehenden Kosten in Rechnung stellen. Der Versicherer ist zu weiteren Einziehungsversuchen berechtigt, aber nicht verpflichtet. Ist die Einziehung eines Beitrags bzw. einer Beitragsrate nicht möglich aus Gründen, die der Versicherungsnehmer nicht zu vertreten hat, kommt er erst in Verzug, wenn er nach Zahlungsaufforderung in Textform nicht fristgerecht zahlt. Der Versicherer ist berechtigt, den Versicherungsnehmer in Textform zur Zahlung durch Überweisung aufzufordern.
- (9) Ist ein Beitrag bzw. eine Beitragsrate nicht rechtzeitig gezahlt und wird der Versicherungsnehmer in Textform gemahnt, ist er zur Zahlung der Mahnkosten verpflichtet, deren Höhe sich aus dem Tarif ergibt.
- (10) Wird das Versicherungsverhältnis vor Ablauf der Vertragslaufzeit beendet, steht dem Versicherer für diese Vertragslaufzeit nur derjenige Teil des Beitrags bzw. der Beitragsrate zu, der dem Zeitraum entspricht, in dem Versicherungsschutz bestanden hat. Wird das Versicherungsverhältnis durch Rücktritt auf Grund des § 19 Abs. 2 VVG (siehe Kundeninformation) oder durch vom Versicherer erklärte Anfechtung wegen arglistiger Täuschung beendet, steht dem Versicherer der Beitrag bzw. die Beitragsrate bis zum Wirksamwerden der Rücktritts- oder Anfechtungserklärung zu. Tritt der Versicherer zurück, weil der erste Beitrag bzw. die erste Beitragsrate nicht rechtzeitig gezahlt wird, kann er eine angemessene Geschäftsgebühr verlangen.
- (11) Die Beiträge sind an die vom Versicherer zu bezeichnende Stelle zu entrichten.

## Teil II: § 9

zu § 9 (1) RB/KK 2009 Monatliche Beitragsrate

- (1) Die Höhe der Beiträge richtet sich nach dem Geschlecht und dem bei Versicherungsbeginn erreichten Lebensalter der versicherten Person sowie ggf. einer nach § 204 Abs. 1 Nr. 2 VVG (siehe Kundeninformation) übertragenen Alterungsrückstellung.
- (2) Für Neugeborene ist der Beitrag vom Tage der Geburt an zu entrichten. Für mitversicherte Kinder ist vom Beginn des Monats an, der der Vollendung des 15. Lebensjahres folgt, die bis zum 21. Lebensjahr gültige Beitragsrate für mitversicherte Jugendliche zu entrichten. Entsprechend ist mit der Vollendung des 21. Lebensjahres die Beitragsrate für Erwachsene zu zahlen. Dies gilt nicht als Beitragserhöhung im Sinne des § 10 Abs. 2 RB/KK 2009.  
Für eine im Versicherungsvertrag allein versicherte Person, für die die Beitragsrate für mitversicherte Kinder oder Jugendliche vereinbart ist, gelten die Sätze 2 bis 4 entsprechend.
- (3) Bei Vertragsänderungen erfolgt die Beitragsberechnung nach § 10 RB/KK 2009.

## § 10 Beitragsberechnung, Abschluss- und Vertriebskosten, Übertragungswert

- (1) Die Berechnung der Beiträge erfolgt nach Maßgabe der Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und ist in den technischen Berechnungsgrundlagen des Versicherers festgelegt.
- (2) Bei einer Änderung der Beiträge, auch durch Änderung des Versicherungsschutzes, wird das Geschlecht und das (die) bei Inkrafttreten der Änderung erreichte tarifliche Lebensalter (Lebensaltersgruppe) der versicherten Per-

son berücksichtigt. Dabei wird dem Eintrittsalter der versicherten Person dadurch Rechnung getragen, dass eine Alterungsrückstellung gemäß den in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Grundsätzen an gerechnet wird. Eine Erhöhung der Beiträge oder eine Minderung der Leistungen des Versicherers wegen des Älterwerdens der versicherten Person ist jedoch während der Dauer des Versicherungsverhältnisses ausgeschlossen, soweit eine Alterungsrückstellung zu bilden ist.

- (3) Bei Beitragsänderungen kann der Versicherer auch besonders vereinbarte Risikozuschläge entsprechend ändern.
- (4) Liegt bei Vertragsänderungen ein erhöhtes Risiko vor, steht dem Versicherer für den hinzukommenden Teil des Versicherungsschutzes zusätzlich zum Beitrag ein angemessener Zuschlag zu. Dieser bemisst sich nach den für den Geschäftsbetrieb des Versicherers zum Ausgleich erhöhter Risiken maßgeblichen Grundsätzen.
- (5) Durch den Abschluss von Versicherungsverträgen entstehen Kosten, sog. Abschluss- und Vertriebskosten (§ 43 Abs. 2 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen - RechVersV). Die Abschluss- und Vertriebskosten sind bereits bei der Tarifikalkulation berücksichtigt und werden daher nicht gesondert in Rechnung gestellt.

Bei erstmaligem Vertragsabschluss einer substitutiven Krankheitskostenversicherung ab dem 1.1.2009 gelten außerdem die Absätze 6 und 7:

- (6) Für Tarife der substitutiven Krankheitskostenversicherung, für die nach den technischen Berechnungsgrundlagen für die Abschluss- und Vertriebskosten das Verrechnungsverfahren der Zillmerung maßgebend ist, gilt: Die gezillmerten Abschluss- und Vertriebskosten werden ab Versicherungsbeginn aus den Beitragsanteilen der gezillmerten Nettoprämie im Sinne der Kalkulationsverordnung gedeckt, die nicht kalkulatorisch für Leistungen im Versicherungsfall und nicht für die Bildung des Übertragungswertes (siehe § 17 Abs. 8) im Sinne der Kalkulationsverordnung bestimmt sind. Dies geschieht nach Maßgabe der Kalkulationsverordnung bis zur Höhe des in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Zillmersatzes. Die restlichen Abschluss- und Vertriebskosten werden aus den laufenden Beiträgen getilgt.
- (7) Die Regelung in Abs. 6 hat keinen Einfluss auf die Höhe des Übertragungswertes. Für dessen Berechnung ist ausschließlich die Kalkulationsverordnung maßgeblich.

## § 11 Beitragsanpassung

- (1) Im Rahmen der vertraglichen Leistungszusage können sich die Leistungen des Versicherers z.B. wegen steigender Heilbehandlungskosten, einer häufigeren Inanspruchnahme medizinischer Leistungen oder aufgrund steigender Lebenserwartung ändern. Dementsprechend vergleicht der Versicherer zumindest jährlich für jeden Tarif die erforderlichen mit den in den technischen Berechnungsgrundlagen kalkulierten Versicherungsleistungen und Sterbewahrscheinlichkeiten. Ergibt diese Gegenüberstellung für eine Beobachtungseinheit eines Tarifs eine Abweichung von mehr als dem gesetzlich oder tariflich festgelegten Vomhundertsatz, werden alle Beiträge dieser Beobachtungseinheit vom Versicherer überprüft und, soweit erforderlich, mit Zustimmung des Treuhänders angepasst. Unter den gleichen Voraussetzungen kann auch eine betragsmäßig festgelegte Selbstbeteiligung angepasst und ein vereinbarter Risikozuschlag entsprechend geändert werden. Im Zuge einer Beitragsanpassung werden auch der für die Beitragsgarantie im Standardtarif erforderliche Zuschlag (§ 23 Abs. 1 Satz 2) sowie der für die Beitragsbegrenzungen im Basistarif erforderliche Zuschlag (§ 24 Abs. 1 Satz 2) mit den jeweils kalkulierten Zuschlägen verglichen und, soweit erforderlich, angepasst.
- (2) Von einer Beitragsanpassung kann abgesehen werden, wenn nach übereinstimmender Beurteilung durch den Versicherer und den Treuhänder die Veränderung der Versicherungsleistungen als vorübergehend anzusehen ist.
- (3) Beitragsanpassungen sowie Änderungen von Selbstbeteiligungen und eventuell vereinbarten Risikozuschlägen werden zu Beginn des zweiten Monats wirksam, der auf die Mitteilung der Neufestsetzung oder der Änderungen und der hierfür maßgeblichen Gründe an den Versicherungsnehmer folgt.

### Teil II: § 10

zu § 11 (1) RB/KK 2009 Beitragsanpassung

Der Vomhundertsatz beträgt 5.

## § 12 Überschussbeteiligung

Der Vorstand bestimmt mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Beträge, die für die Überschussbeteiligung der Versicherten zurückzustellen sind. Zum Zweck einer Beitragsentlastung, insbesondere im Alter, werden nach Maßgabe der Vorschriften des VAG der Alterungsrückstellung zusätzliche Beträge zugeführt und verwendet. Soweit Beträge den Versicherten nicht direkt oder indirekt gutzuschreiben sind, werden sie in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung eingestellt. Die in dieser Rückstellung angesammelten Beträge werden nur für die Versicherten verwendet. Dies kann geschehen durch Auszahlung oder Gutschrift von Beitragsteilen, Leistungserhöhung, Beitragssenkung oder Verwendung als Einmalbeitrag zur Abwendung oder Milderung von Beitragserhöhungen. Der Versicherer ist jedoch berechtigt, mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde in Ausnahmefällen die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, soweit sie nicht auf bereits festgelegte Überschussanteile entfällt, im Interesse der Versicherten zur Abwendung eines Notstandes heranzuziehen.

Der Vorstand bestimmt mit Zustimmung des Treuhänders den jeweils zu verwendenden Betrag, die Art, den Zeitpunkt und die Voraussetzungen der Verwendung der Mittel aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Der Vorstand bestimmt ebenfalls mit Zustimmung des Treuhänders Zeitpunkt und Höhe der Entnahme sowie die Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, soweit sie nach § 12a Abs. 3 VAG zur Vermeidung oder Begrenzung von Beitragserhöhungen zu verwenden sind.

## § 13 Obliegenheiten

- (1) Jede Krankenhausbehandlung ist binnen 10 Tagen nach ihrem Beginn anzuzeigen.
- (2) Der Versicherungsnehmer und die versicherte Person haben auf Verlangen des Versicherers jede Auskunft zu erteilen, die zur Feststellung des Versicherungsfalles oder der Leistungspflicht des Versicherers und ihres Umfangs erforderlich ist.
- (3) Auf Verlangen des Versicherers ist die versicherte Person verpflichtet, sich durch einen vom Versicherer beauftragten Arzt untersuchen zu lassen.
- (4) Die versicherte Person hat nach Möglichkeit für die Minderung des Schadens zu sorgen und alle Handlungen zu unterlassen, die der Genesung hinderlich sind.
- (5) Änderungen seiner Anschrift (Wohnsitz oder Geschäfts- bzw. Gewerbebetrieb) hat der Versicherungsnehmer unverzüglich mitzuteilen. Anderenfalls gelten Erklärungen, die der Versicherer mit eingeschriebenem Brief an die letzte ihm bekannte Anschrift sendet, drei Tage nach Absendung als zugegangen.
- (6) Wird für eine versicherte Person bei einem weiteren Versicherer ein Krankheitskostenversicherungsvertrag abgeschlossen oder macht eine versicherte Person von der Versicherungsberechtigung in der gesetzlichen Krankenversicherung Gebrauch, ist der Versicherungsnehmer verpflichtet, den Versicherer von der anderen Versicherung unverzüglich zu unterrichten.
- (7) Eine weitere Krankenhaustagegeldversicherung darf nur mit Einwilligung des Versicherers abgeschlossen werden.

## § 14 Folgen von Obliegenheitsverletzungen

- (1) Der Versicherer ist mit den in § 28 Abs. 2 bis 4 VVG (siehe Kundeninformation) vorgeschriebenen Einschränkungen ganz oder teilweise von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn eine der in § 13 Abs. 1 bis 4, 6 und 7 genannten Obliegenheiten verletzt wird.
- (2) Wird eine der in § 13 Abs. 6 und 7 genannten Obliegenheiten verletzt, kann der Versicherer unter der Voraussetzung des § 28 Abs. 1 VVG (siehe Kundeninformation) außerdem innerhalb eines Monats nach dem Bekanntwerden der Obliegenheitsverletzung ohne Einhaltung einer Frist kündigen. Dies gilt nicht, soweit es sich um eine der Pflicht zur Versicherung genügende Krankheitskostenversicherung im Sinne von § 193 Abs. 3 VVG (siehe Kundeninformation) handelt.
- (3) Die Kenntnis und das Verschulden der versicherten Person stehen der Kenntnis und dem Verschulden des Versicherungsnehmers gleich.

## § 15 Obliegenheiten und Folgen von Obliegenheitsverletzungen bei Ansprüchen gegen Dritte

- (1) Hat der Versicherungsnehmer oder eine versicherte Person Ersatzansprüche gegen Dritte, so besteht, unbeschadet des gesetzlichen Forderungsüberganges gemäß § 86 VVG (siehe Kundeninformation), die Verpflichtung,

diese Ansprüche bis zur Höhe, in der aus dem Versicherungsvertrag Ersatz (Kostenerstattung sowie Sach- und Dienstleistung) geleistet wird, an den Versicherer schriftlich abzutreten.

- (2) Der Versicherungsnehmer oder die versicherte Person hat seinen (ihren) Ersatzanspruch oder ein zur Sicherung dieses Anspruchs dienendes Recht unter Beachtung der geltenden Form- und Fristvorschriften zu wahren und bei dessen Durchsetzung durch den Versicherer soweit erforderlich mitzuwirken.
- (3) Verletzt der Versicherungsnehmer oder eine versicherte Person vorsätzlich eine der in den Absätzen 1 und 2 genannten Obliegenheiten, ist der Versicherer zur Leistung insoweit nicht verpflichtet, als er infolgedessen keinen Ersatz von dem Dritten erlangen kann. Im Fall einer grob fahrlässigen Verletzung der Obliegenheit ist der Versicherer berechtigt, seine Leistung in einem der Schwere des Verschuldens entsprechenden Verhältnis zu kürzen.
- (4) Steht dem Versicherungsnehmer oder einer versicherten Person ein Anspruch auf Rückzahlung ohne rechtlichen Grund gezahlter Entgelte gegen den Erbringer von Leistungen zu, für die der Versicherer auf Grund des Versicherungsvertrages Erstattungsleistungen erbracht hat, sind die Absätze 1 bis 3 entsprechend anzuwenden.

## § 16 Aufrechnung

Gegen Forderungen des Versicherers ist eine Aufrechnung nur zulässig, soweit die Gegenforderung unbestritten oder rechtskräftig festgestellt ist.

## Ende der Versicherung

### § 17 Kündigung durch den Versicherungsnehmer

- (1) Der Versicherungsnehmer kann das Versicherungsverhältnis zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, frühestens aber zum Ablauf einer vereinbarten Vertragsdauer, mit einer Frist von drei Monaten kündigen.
- (2) Die Kündigung kann auf einzelne versicherte Personen oder Tarife beschränkt werden.
- (3) Wird eine versicherte Person kraft Gesetzes in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherungspflichtig, kann der Versicherungsnehmer binnen drei Monaten nach Eintritt der Versicherungspflicht insoweit eine Krankheitskostenversicherung oder eine dafür bestehende Anwartschaftsversicherung rückwirkend zum Eintritt der Versicherungspflicht kündigen. Die Kündigung ist unwirksam, wenn der Versicherungsnehmer den Eintritt der Versicherungspflicht nicht innerhalb von zwei Monaten nachweist, nachdem der Versicherer ihn hierzu in Textform aufgefordert hat, es sei denn, der Versicherungsnehmer hat die Versäumung dieser Frist nicht zu vertreten. Später kann der Versicherungsnehmer das Versicherungsverhältnis insoweit nur zum Ende des Monats kündigen, in dem er den Eintritt der Versicherungspflicht nachweist. Der Versicherungspflicht steht der gesetzliche Anspruch auf Familienversicherung oder der nicht nur vorübergehende Anspruch auf Heilfürsorge aus einem beamtenrechtlichen oder ähnlichen Dienstverhältnis gleich. Der Beitrag steht dem Versicherer bis zum Wirksamwerden der Kündigung zu.
- (4) Hat eine Vereinbarung im Versicherungsvertrag zur Folge, dass bei Erreichen eines bestimmten Lebensalters oder bei Eintritt anderer dort genannter Voraussetzungen der Beitrag für ein anderes Lebensalter oder eine andere Altersgruppe gilt oder der Beitrag unter Berücksichtigung einer Altersrückstellung berechnet wird, kann der Versicherungsnehmer das Versicherungsverhältnis hinsichtlich der betroffenen versicherten Person binnen zwei Monaten nach der Änderung zum Zeitpunkt deren Inkrafttretens kündigen, wenn sich der Beitrag durch die Änderung erhöht.
- (5) Erhöht der Versicherer die Beiträge auf Grund der Beitragsanpassungsklausel oder vermindert er seine Leistungen, kann der Versicherungsnehmer das Versicherungsverhältnis hinsichtlich der betroffenen versicherten Person innerhalb eines Monats nach Zugang der Änderungsmitteilung zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Änderung kündigen. Bei einer Beitragserhöhung kann der Versicherungsnehmer das Versicherungsverhältnis auch bis und zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Erhöhung kündigen.
- (6) Der Versicherungsnehmer kann, sofern der Versicherer die Anfechtung, den Rücktritt oder die Kündigung nur für einzelne Personen oder Tarife erklärt, innerhalb von zwei Wochen nach Zugang dieser Erklärung die Aufhebung des übrigen Teils der Versicherung zum Schlusse des Monats verlangen, in

dem ihm die Erklärung des Versicherers zugegangen ist, bei Kündigung zu dem Zeitpunkt, in dem diese wirksam wird.

- (7) Abweichend von den Absätzen 1 bis 6 kann der Versicherungsnehmer eine Versicherung, die eine Pflicht aus § 193 Abs. 3 Satz 1 VVG (siehe Kundeninformation) erfüllt, nur dann kündigen, wenn er bei einem anderen Versicherer für die versicherte Person einen neuen Vertrag abschließt, der dieser Pflicht genügt. Die Kündigung wird erst wirksam, wenn der Versicherungsnehmer innerhalb der Kündigungsfrist nachweist, dass die versicherte Person bei einem neuen Versicherer ohne Unterbrechung versichert ist.
- (8) Bei Kündigung einer Krankheitskostenvollversicherung und gleichzeitigem Abschluss eines neuen substitutiven Vertrages (§ 195 Abs. 1 VVG – siehe Kundeninformation) kann der Versicherungsnehmer verlangen, dass der Versicherer die kalkulierte Alterungsrückstellung der versicherten Person in Höhe des nach dem 31. Dezember 2008 ab Beginn der Versicherung im jeweiligen Tarif gebildeten Übertragungswertes nach Maßgabe von § 12 Abs. 1 Nr. 5 VAG (siehe Kundeninformation) auf deren neuen Versicherer überträgt. Dies gilt nicht für vor dem 1. Januar 2009 geschlossene Verträge.
- (9) Bestehen bei Beendigung des Versicherungsverhältnisses Beitragsrückstände, kann der Versicherer den Übertragungswert bis zum vollständigen Beitragsausgleich zurückbehalten.
- (10) Kündigt der Versicherungsnehmer das Versicherungsverhältnis insgesamt oder für einzelne versicherte Personen, haben die versicherten Personen das Recht, das Versicherungsverhältnis unter Benennung des künftigen Versicherungsnehmers fortzusetzen. Die Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses hat der künftige Versicherungsnehmer innerhalb zweier Monate nach der Kündigung zu erklären. Die Kündigung ist nur wirksam, wenn der Versicherungsnehmer nachweist, dass die betroffenen versicherten Personen von der Kündigungserklärung Kenntnis erlangt haben.
- (11) Soweit die Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung betrieben wird, haben Versicherungsnehmer und versicherte Personen das Recht, einen gekündigten Versicherungsvertrag in Form einer Anwartschaftsversicherung fortzuführen.

### Teil II: § 11

zu § 17 (1) RB/KK 2009 Versicherungsjahr

- (1) Bei erstmaligem Vertragsabschluss mit Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1998 gilt:
  - a) Der Versicherungsvertrag wird mit einer Mindestvertragsdauer von zwei Jahren abgeschlossen. Das Versicherungsjahr beginnt mit dem im Versicherungsschein bezeichneten Zeitpunkt.
  - b) Werden nachträglich weitere Tarife abgeschlossen, so endet ihr erstes Versicherungsjahr mit dem des bereits bestehenden Versicherungsvertrages. Die folgenden Versicherungsjahre werden dem des bereits bestehenden Versicherungsvertrages angepasst.
- (2) Bei erstmaligem Vertragsabschluss mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1998 gilt:

Der Versicherungsvertrag wird mit einer Mindestvertragsdauer von zwei Versicherungsjahren abgeschlossen. Das erste Versicherungsjahr beginnt mit dem im Versicherungsschein bezeichneten Zeitpunkt, es endet am 31. Dezember des betreffenden Kalenderjahres. Alle weiteren Versicherungsjahre sind mit dem Kalenderjahr gleich.

### § 18 Kündigung durch den Versicherer

- (1) In einer der Pflicht zur Versicherung genügenden Krankheitskostenversicherung im Sinne von § 193 Abs. 3 VVG (siehe Kundeninformation) ist jede Kündigung ausgeschlossen. Darüber hinaus ist in der substitutiven Krankenversicherung gemäß § 195 Abs. 1 VVG (siehe Kundeninformation) das ordentliche Kündigungsrecht ausgeschlossen; dies gilt auch für eine Krankenhaustagegeldversicherung, die neben einer Krankheitskostenvollversicherung besteht, sowie für eine nicht substitutive Krankheitskostenversicherung, die nach Art der Lebensversicherung betrieben wird.
- (2) Liegen bei einer Krankenhaustagegeldversicherung oder einer Krankheitskostenteilversicherung die Voraussetzungen nach Absatz 1 nicht vor, kann der Versicherer das Versicherungsverhältnis nur innerhalb der ersten drei Versicherungsjahre, frühestens aber zum Ablauf einer vereinbarten Vertragsdauer mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Versicherungsjahres kündigen.

- (3) Die gesetzlichen Bestimmungen über das außerordentliche Kündigungsrecht bleiben unberührt.
- (4) Die Kündigung kann auf einzelne versicherte Personen oder Tarife beschränkt werden.
- (5) Wird eine Krankheitskostenversicherung wegen Zahlungsverzugs des Versicherungsnehmers wirksam gekündigt, gilt § 17 Abs. 10 Sätze 1 und 2 entsprechend.

#### Teil II: § 12

zu § 18 (2) RB/KK 2009 Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht

Der Versicherer verzichtet auch bei einer Krankheitskostenteilversicherung und bei einer Krankenhaustagegeldversicherung, die zusammen mit einer Krankheitskostenteilversicherung besteht, auf das in § 18 (2) RB/KK 2009 festgelegte ordentliche Kündigungsrecht.

#### § 19 Sonstige Beendigungsgründe

- (1) Das Versicherungsverhältnis endet mit dem Tod des Versicherungsnehmers. Die versicherten Personen haben jedoch das Recht, das Versicherungsverhältnis unter Benennung des künftigen Versicherungsnehmers fortzusetzen. Die Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses hat der künftige Versicherungsnehmer innerhalb zweier Monate nach dem Tode des Versicherungsnehmers zu erklären.
- (2) Beim Tod einer versicherten Person endet insoweit das Versicherungsverhältnis.
- (3) Verlegt die versicherte Person ihren gewöhnlichen Aufenthalt in einen anderen Staat als die in § 1 Abs. 5 genannten, endet insoweit das Versicherungsverhältnis, es sei denn, dass eine anderweitige Vereinbarung getroffen wird.

### Sonstige Bestimmungen

#### § 20 Willenserklärungen und Anzeigen

Willenserklärungen und Anzeigen gegenüber dem Versicherer bedürfen der Schriftform, sofern Textform nicht vereinbart oder gesetzlich zugelassen ist.

#### § 21 Gerichtsstand

- (1) Klagen gegen den Versicherer können bei dem Gericht am Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt des Versicherungsnehmers oder bei dem Gericht am Sitz des Versicherers oder am Sitz der vertragsführenden Niederlassung anhängig gemacht werden.
- (2) Für Klagen aus dem Versicherungsvertrag gegen den Versicherungsnehmer ist das Gericht des Ortes zuständig, an dem der Versicherungsnehmer seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.
- (3) Verlegt der Versicherungsnehmer nach Vertragsschluss seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in einen Staat, der nicht Mitgliedstaat der Europäischen Union oder Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum ist, oder ist sein Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt im Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt, ist das Gericht am Sitz des Versicherers zuständig.

#### § 22 Änderungen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen

- (1) Bei einer nicht nur als vorübergehend anzusehenden Veränderung der Verhältnisse des Gesundheitswesens können die Allgemeinen Versicherungsbedingungen und die Tarifbestimmungen den veränderten Verhältnissen angepasst werden, wenn die Änderungen zur hinreichenden Wahrung der Belange der Versicherungsnehmer erforderlich erscheinen und ein unabhängiger Treuhänder die Voraussetzungen für die Änderungen überprüft und ihre Angemessenheit bestätigt hat. Die Änderungen werden zu Beginn des zweiten Monats wirksam, der auf die Mitteilung der Änderungen und der hierfür maßgeblichen Gründe an den Versicherungsnehmer folgt.
- (2) Ist eine Bestimmung in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen durch höchstrichterliche Entscheidung oder durch einen bestandskräftigen Verwaltungsakt für unwirksam erklärt worden, kann sie der Versicherer durch eine neue Regelung ersetzen, wenn dies zur Fortführung des Vertrags notwendig ist oder wenn das Festhalten an dem Vertrag ohne neue Regelung für eine Vertragspartei auch unter Berücksichtigung der Interessen der anderen Vertragspartei eine unzumutbare Härte darstellen würde. Die neue

Regelung ist nur wirksam, wenn sie unter Wahrung des Vertragsziels die Belange der Versicherungsnehmer angemessen berücksichtigt. Sie wird zwei Wochen, nachdem die neue Regelung und die hierfür maßgeblichen Gründe dem Versicherungsnehmer mitgeteilt worden sind, Vertragsbestandteil.

#### § 23 Wechsel in den Standardtarif

- (1) Der Versicherungsnehmer kann verlangen, dass versicherte Personen seines Vertrages, die die in § 257 Abs. 2a Nr. 2, 2a und 2b SGB V in der bis zum 31. Dezember 2008 geltenden Fassung (siehe Kundeninformation) genannten Voraussetzungen erfüllen, in den Standardtarif mit Höchstbeitragsgarantie wechseln können. Zur Gewährleistung dieser Beitragsgarantie wird der in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegte Zuschlag erhoben. Neben dem Standardtarif darf gemäß Nr. 1 Abs. 5 und Nr. 9 der Tarifbedingungen für den Standardtarif für eine versicherte Person keine weitere Krankheitskostenteil- oder -vollversicherung bestehen. Der Wechsel ist jederzeit nach Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen möglich; die Versicherung im Standardtarif beginnt zum Ersten des Monats, der auf den Antrag des Versicherungsnehmers auf Wechsel in den Standardtarif folgt.
- (2) Abs. 1 gilt nicht für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Verträge.

#### § 24 Wechsel in den Basistarif

- (1) Der Versicherungsnehmer kann verlangen, dass versicherte Personen seines Vertrages in den Basistarif mit Höchstbeitragsgarantie und Beitragsminderung bei Hilfebedürftigkeit (Beitragsbegrenzungen) wechseln können,
  - a) wenn der erstmalige Abschluss der bestehenden Krankheitskostenvollversicherung ab dem 1. Januar 2009 erfolgte oder
  - b) die versicherte Person das 55. Lebensjahr vollendet hat oder
  - c) das 55. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, aber die Voraussetzungen für den Anspruch auf eine Rente der gesetzlichen Rentenversicherung erfüllt und diese Rente beantragt hat oder ein Ruhegehalt nach beamtenrechtlichen oder vergleichbaren Vorschriften bezieht oder hilfebedürftig nach dem Zweiten oder Zwölften Buch Sozialgesetzbuch ist.

Zur Gewährleistung der in Satz 1 genannten Beitragsbegrenzungen wird ein Zuschlag erhoben, der in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt ist. § 23 Abs. 1 Satz 4 gilt entsprechend.

- (2) Der Anspruch nach Abs. 1 besteht nicht bei befristeten Versicherungsverhältnissen.

WÄ ö N N8 8 r S- PÄN Äjx ö S- )8; N€ SN KN8 -; Ä8 N N ÄN N8i G8 N N8 / 8SN8 O jx N8 Ä ; O ; :Äjx N M-8 a - N8 ENÄ -:N8 v -; N8 8S -8 jxNÄS 8; N8 8S O S- Mx NO- Ä - N / -8"N8 N Äjx N 8; €ÄN N8i RO v ; ; N8SN8 N x-: N8 PÄN SN x-:€ SÄN N N8 :Äjx N8 R8ö O - Ä 8N8 O FN Äjx N 8; jx ENÄSN KN8 -:i

F kÄ Ä B v KNB -:/ -8"N8 N Äjx N 8; )" ÄB; NN: jx-ö PÄ m/ :8 l-8SN NÄ Nm) O ; NÄjx / :8 l ä ü un )8 jx Ä ml -8 -ÄB; t pagpr gpl Vp / :8 MN8 8m pddo ol nl ap v- m pddo ol nl adpp -ä -Äm Äö B jNB -:iSN

Ü B j v ü , NN :Äjx N FN NN SN KN8 -:Ä SN F -8Si § Ä; :ÄSN SN F -8SN ÄBsmk i 2 -jxÄ 8 äÄx 9F i7r ki /- NB -Äjx O -88rv ÄS Äjx Ki Pjx O Ä i

R ä 8 v pA v j Ä kÄN KNB -: EN N€ SÄN / -8"N8 N Äjx N 8; ÄD R8a 8S ) :-8S ÄD SÄN' NB 8S ÄSÄN' NB , Njx ö i kÄN äNjx a 8S vÄ-8 - ö Äjx ÄS S jx SÄN ü 8SN-8 -: ö vÄ-8 a SÄB :NÄ 8; - ö Äjx 9ü-Ä7r , - xNBS öN P - N opr gnooV ü 88 - ; N € i

M g 8 8 Ä RB SNO 8 -x jxNB:Äjx NB v-: N8N Z-x: 8; 8ö xÄ"NÄ SN EN jx :a S 8; N8N / -8"N8 N Äjx N 8; 8 N8NkONB " 88NB PÄN Äjx -8 SÄN§ NSÄ j- ) , rü- NB x-; N dl r gpul b / :8 N8N8i k- ü 8SN O ÄÄ NÄ O ö vÄ-8 NB x- SN § NSÄ- ) , SÄN) ä-ENB N8N PÄjx N 8; ö 8S EN -; N8i kÄN§ NSÄ- ) , x- S-OÄ ÄD v-: SN RB :a NB SN / -8"N8 N Äjx N 8; 8 N8NkONB SÄN) ä-EN Rk N äNjx N jx N8i

I B 8 8 5 8 ( , 8 Ä B v

I d B 8 8 v ; NBSNG8 N-; NB ÄS ö Rk NB FN Äjx N 8; N -; 8 üNSN 8; m k- ü Ä 8 j 8 NB x : SÄN R8ö O - Ä 8NB r SÄN ö SNB ) € jx: 8S SÄN - ö :: 8; SN FN -; N 8 EN 8SN N üNSN 8; ÄS i k N w8 EN jx N€ SÄN FN Äjx N 8; :NÄ 8; NB ÄD kN -Äi k ÄNÄ B v j Ä 9) F ü 7 N; 8 NB SÄN - Äa :Äjx NB äN 8; N8i k N 8 Rk NB 8 N NÄjx 8 NBSN N€ ÄS :Äjx N 1 8 A 8 SN SÄN / 8 N€ ÄS :Äjx N 1 8 A 8 9 ; :i 5 i opio 7 SÄB ÄB EN 8SN N SÄN / 8 " NÄÄN 8; SN ; N 8 jx NB FN Äjx N 8; jx N 8S SN üN-8 a 8; SN , N 8SxNÄ ö-; N8i v-: PÄN 8 jx N8N 8 N€ ÄS :Äjx N KNB -) 8ö -; N-8 8 ; NÄjx N x-ENBr 8 N€ NÄNB Ä Rk NB -8 jx:ÄN NBS N8 ö 8 N€ ÄS :Äjx N 1 8 A j 9 ; :i 5 i opio 7 S- PÄN öN 8S S jx N8N NÄN N G8 N jx Ä -88NkONB " 88NB i R O B v v 9SN z :ÄN 7 S " ONB ÄN NB Ä SNB ; Njx: a NB NB FN Äjx N 8; N -; i

5 NENB-€ N8N 9 iüi O 8S:Äjx N Z -; NB Rk N FN Äjx N 8; NOÄ :N 7 ÄS 8 N€ ÄS :Äjx r NB8 ÄN 8 SN KNB -: jx Äö :Äjx EN Ä NSNB i

I d A Ä 5 8 Ä B v kÄN N NB :Äjx NB § N " O -NSN FN Äjx N 8; :NÄ 8; NB ÄS ö ; ; NBSNm RB SN m 8 v N N SÄN KNB -: ÄD NNB€- NB GO-8; SÄN) ö NBS 8; NB ö ONSÄÄÄjx 8 NBSÄN I NÄENK-8S; 8; NB N NB / -8"xNÄ SN G8ö-:ö ; NB 8S ö 8 ÄN NNB€- N wNÄ 8; NB

N8 jx:ÄN :Äjx :jx N ENÄ Pjx -8; N jx-ö 8S -8 €ÄS 8; ÄN ö ENB ÄD O N-O€ -:8 N F ; N 8 N jx 8; N8i ) : ) ; ; NO N8N FN Äjx N 8; a ENBÄ; 8; NB :Äjx NB SÄN ä-x ONBENSÄB; 8; NB dppu 9üf// dppu7 ÄN SÄN ,N NÄ ÄD M-Äö ; NB-88 NB M-ÄENSÄB; 8; NB 9Müf// dppur Müf// pur MüfÜPP 8S MüfPZz7 ; 8SN

) € NÄjx NBS S- 8; N NB ö 8-jx NkNBSN M-ÄNSÄN ö ; ; NBSNB ) ; ; NO N8N FN Äjx N 8; ENBÄ; 8; NB m

- P -8S- S -Äm§ NENSÄB; 8; NB dppu 9S üfPM dppu7 8S M-ÄENSÄB a ; 8; NB 9MüfPM5 i o aop7
- M-ÄN zP/F5 8S zP/FP5 9z Ä-NP SNB Äjx N / -8"N8 N Äjx N 8; 7m § NENSÄB; 8; NB dppu 9S üf// dppu7 8S M-ÄENSÄB; 8; NB M-Äö 9zP/F7
- M-ÄNP, or P, d 8S -FMm§ NENSÄB; 8; NB dppu 9S üf// dppu7 8S M-ÄENSÄB; 8; NB 9Mü 5 i o atp7
- M-Äö, : €-: vÄ m) ; ; NO N8N FN Äjx N 8; ENBÄ; 8; NB ö SÄN :-8; ö Äa ÄN ) :-8S a / -8"xNÄ " NBÄFN Äjx N 8; ) öN x-: N - Nx-€ kN jx:-8S dppu 9) F ü ä v ä C dppu7
- M-Äö vNSN-: vÄ m) ; ; NO N8N FN Äjx N 8; ENBÄ; 8; NB ö SÄN :-8; ö Äa ÄN ) :-8S a / -8"xNÄ " NBÄFN Äjx N 8; ) öN x-: N NB kN jxa :-8S dppu 9) F ü ä v ä 5 dppu7

RB SN m 8 8 8 Ä v -x: SÄN KNB -: S- NNB€- N / -8"N8x- -; N NS ENÄ ONSÄÄÄjx 8 NBSÄN -Ä 8 N I NÄENK-8Sa : 8; i ) : ) ; ; NO N8N FN Äjx N 8; ENBÄ; 8; NB :Äjx NB SÄN ä-x ONBENSÄB; 8a ; NB dppu 9üf// dppu7 8S SÄN M-ÄENSÄB; 8; NB 9Müf// dppu7 ; 8SN

RB SN m 8 8 Ä v N N SÄN KNB -: SNB FNSÄB - a ö-: €Ä l xNSN NNB€- NB / -8"N8 -; N NSN r NB8 S jx / -8"xNÄ SN G8ö-: ) €NÄ 8ö xÄ"NÄ NB Ä i ) : ) ; ; NO N8N FN Äjx N 8; ENBÄ; 8; NB :Äjx NB SÄN ä-x ONBENSÄB; 8; NB dppu 9üf//Mdppu7 ÄN SÄN ,N NÄ ÄD M-Äö ; NB-88 NB M-ÄENSÄB; 8; NB 9Müf/Mdppu € i Müf/Mpu7 ; 8SN

kN v 8 8 NB x : wNÄ 8; NB - SNB üN NÄjx NB SN / -8"xNÄ " NBa 8S / -8"N8 -; N NS N Äjx N 8; - ö SNO 5 ÄN- SN ; N N :Äjx NB / -8"N8a N Äjx N 8; i ) : ) ; ; NO N8N FN Äjx N 8; ENBÄ; 8; NB :Äjx NB SÄN ü-Ä -Äa ENBÄ; 8; NB 9) F ü f ü Mdppu7 ; 8SN

RB SN ü 8 v N N SÄN KNB -: ÄD v-: SN zÄN NENB S ö Ä"NÄ ÄD NNB€- NB GO-8; SÄN) ö NBS 8; NB SÄN ö SÄN zÄN NSN N Äjx N NB zN 8 NB NkNB 9zÄN N' NB N Äjx N 8; 7 SN ÄN -x: S- NNB€- N M; N NS 9zÄN N-; N NS N Äjx N 8; 7 ) : ) ; ; NO N8N FN Äjx N 8; ENBÄ; 8; NB ÄB SN zÄN N-; N NS N Äjx N 8; :Äjx NB SÄN ) F ü f z M 8 ; 8SN RB SN ü v v ; N NB SÄN ) ; ; NO N8N FN Äjx N 8; ENBÄ; 8; NB ö SÄN zÄN N Äjx N Äjx N 8; 9S ü f z z F dppu7

üNÄ :Äjx N FN NB€- 8; N8N v 8 8 ; Na NB SÄN Z - ENBÄ; 8; NB ö SÄN üNÄ -; NS ÄN 8; ÄD ) : N O FN Ä jx N 8; N -; 9Z - ENBÄ; 8; NB -ü- € i -ü- l n 7

I d A Äj 8 b v k- FN Äjx N 8; Nx : 8Ä 8 NÄjx SN jxND äNjx i

I d m u Ä B v Ä h kÄN FN Äjx N 8; :NÄ 8; NB NSNB ö :Är €-S 8 -: NNö SN :Äjx NB G8a N-; NB N8; N NÄjx SNB 8S Ä SÄN 8 NBSÄN z ö 8; S jx; N8 x x-ENB i kÄN- ö : 8; SN wNÄ 8; S jx SÄN KNB -: Nö ; ; ÄB SN äN N S jx EN NÄ 8; SN ö :Ä NB ün -; N i

G g 8 Ä B v nB v j 8 t kÄN üNÄ ; N NSNB ÄD KNB -) 8 -; € i KNB -) 8; N€ r ÄD z S " Äa ö O -Ä 8 €- ÄNÄD FN Äjx N 8; jxNB ö , NSN zN 8 8S , NSNB M-Äö N8 N8 - ä N6 x i - ö SN8 SÄN ; N 8SxNÄ :Äjx NB FN x : 8Ä N äÄÄ a

jx:;N NSNB Ä SÄNN NÄ ÄN8Äx ENNÄ ÄO KNB -)8 -; € i KNB -)8; NE NB x-: NB ÄS ; N 8SN jx Ä:Äx OÄ R8NB NN8€-NBi

**L O v 8 8 Ä m**

) N SNO FN ÄxN 8; ENÄ -; NB NkNB R8NB ö SNB -8; NE NB NB FN Ä jxN 8; jx "NB8N NÄNNB / NB R P N N 8 SN , NE x NB - jx 8Äx ö SÄN 8 8 -8; NE NB NB PN ÄNNÄ 8; NBi

**E V 8 8 pu Ä V**

kN ünÄ -; NB jx:ÄN :Äx SN Z jx:; NÄ NB 2-x NENÄ -; 8S ÄS O FN ÄxN 8; ENÄ8 -8 Nx ENBi - Ä ünÄ8 NB8N „NSNB FN ÄxN 8; a „-x N ö :Är ÄS -EN ÄB SN äN N ÄB O 8-:ÄxNB ünÄ -; -NB ; N-x:i ) jx ÄN N, x :ÄxN x-€,, x :ÄxN SN „, x :ÄxN Z-x: 8; NÄNÄ O ; :Äxi kÄNünÄ -; -NB ÄS -O N NB M-; SN 8 R8NB ; N x: NB Z-x: 8; NÄ SNö :Äi

kN - ENÄ -; € i SÄNN NünÄ -; -NÄ OÄ FN ÄxN 8; ENÄ8 -x:NBr ö xN NB „NS jx ot M-; N 8-jx Z ; -8; SN FN ÄxN 8; jxNB i 5NkONB PÄN-O w- jx Ä Nö-x NB NÄR; Ä SN N NünÄ -; € i SÄNN N ünÄ -; -NEÄ O -Ä; -8; SN w- jx Ä ENÄSNO 8 R8NB -8; N NENNB , NSÄ Ä -; ; N 8SNI

**D g Ä8 Ä B k 8**

G8 N )8; NE ÄO )8 -; O SN: 98“:i SN ünÄ ; N; Ä ö Njx W jxNB -€ SNO ZNÄ 8“ SN EN; -€NSN FN -; Äö O -Ä 8NBi

**F) O 8 Ä Ä B 8 pV Ä**

F) d O 8 Ä Ä B 8 - ; Ä NÄS ; :Äx“NÄNB ÄNSN FN ÄxN 8; N -; ; Njx: NB NSNB “-88m

▪ )8 -; O SN: PÄN 8 N Njx8NB SNB KNB -)8 -; r 8v Ä PÄN -:N 8 N 5 ig - ä ; Nö x NB G8 N -:; NB Nx -:; NB x -ENBi WÄ äNB S- N ÄxN8SNÄÄ Ä i WN88 Ä R NB )8 -; -88NkONBr Nx -:; NB PÄNSNB FN ÄxN 8; a jxNBi

▪ RÄ -Ä O SN: PÄN 8 N Njx8NB SÄN KNB -)8ö -; N j PÄN -:N 8 N 5 ig - ä NB ö x NB G8 N -:; NB Nx -:; NB x -ENBi R SÄN O v -:; Ä R N -“: 8; 8 -: 8 N€8S:ÄxN) ä SN 8; -8 8 r R8NB NB FN ÄxN 8; -8; NE 8 N€NÄNBi 5-jx äÄÄ ö 8; S jx 8 Nx -:; NB PÄN NB ÄSÄÄ a N:N KNB -)8; NE OÄ -:; NB G8 N -:; NBi kÄN “ 88NB PÄN äNB 8S S jx NB8N NÄNNG8 N jx Ä -88NkONBi

R ENÄNB S SN:NB “ OO SN FN ÄxN 8; N -; -8SN NB8 Ä PÄN OÄ SNB 8-jx 5 ig ; NB-88 NB G8 N -:; NB :: 8SÄ Äö OÄN x-ENBr PÄN SNB FN ÄxN 8; jxNB Nx -:; NB 8S R WÄN ö Njx 9ÄkN5 i oo78Äx - ; N € x-ENBi

**F) d V Ä**

-ÄN v Ä r Ä8Nx-€ SNN PÄN -8 R NB )8 -; ; NE 8SNB ÄS 9ÄÄSNÄ 7 ; Ä N 8 ÄO )8 -; O SN:i PÄNEN ; Njx W jxNB -€)8 -; N: 8;i

**FF O Ä v**

PÄN“ 88NB R NFN -; N“: 8; Ä8Nx-€ 8 NÄW jxNB x8N)8;-EN 8 , 8SNB Ä MN ö O 9iüi ü ÄÄ v-r-Ä7 ÄN äNBi kÄN v Ä ENB ; Ä8 -8 SNO M-; 8-jx SNO R8NB SN FN ÄxN 8; jxNB R SÄN FN -; ENB ÄO 8; NB NB jx:ÄN :Äx 8 NN )::; NO NB8N FN ÄxN 8; ENÄ8; 8; NB ÄNSÄN/ 8SNBÄö O -Ä 8 98ö O -Ä 8; NO V)€ i d SN FN ÄxNB 8; N -; ; NN N7 8S SÄN ünNk 8; EN S- WÄN ö Njx Ä MN a ö O ; N-8; NB ÄSi kÄN ünNk 8; EN S- WÄN ö Njx ä8SNB PÄNÄO FN ÄxN 8; jxNBi

**FÜ B 8 8**

P äNB Äx - SNO M-Ä 8Äx -8SNN N; Ä r ÄS SN FN ÄxN 8; Na -; -ö 8EN ÄO N ZNÄ ; Njx: NBi - “-88 N O -:; O )€-ö SN SÄSN N -; S- N 8S S-8-jx O -8SN NB8N „NSNB FN ÄxN 8; „-x N ; N’ 8SÄ NSNBi - ; N NB ö ; NBSNSÄSN N -; :-ö NÄNBm

- ÄB SN / -8“xNÄ “ NBa 8S / -8“NBx- -; N; NS N ÄxN 8; NÄFN a ÄxN 8; „-x N
- ÄB SN / -8“NB -; N; NS N ÄxN 8; NB FN ÄxN 8; „-x
- ÄB SN zÄN N’ -8“NB N ÄxN 8; NB FN ÄxN 8; „-x
- ÄB SN ünÄ -; NB :- 8; “ O 8NB NEÄ O -8SN SN FN ÄxN 8; a „-x N SN ; 8SN:ÄN NBSNB / -8“xNÄ “ NB N ÄxN 8; r O ÄSN NB -EN S NÄS 8-N

kN ZNÄ - O NB8N FN ÄxN 8; „-x N Äx N Äx S-8-jxr -88 R FN Ä jxN 8; N -; EN 88NB x-m

- ünÄNB8N FN -; ENÄ8 SNO oioiouub ENÄ8 S- N NFN ÄxNB 8; „-x OÄ SNO ÄO FN ÄxN 8; jxNB EN Njx8NB ZNÄ 8“ r SÄN NÄNNB FN ÄxN 8; „-x N,N NÄ :öS 8-N Ni
- ünÄNB8N FN -; ENÄ8 -€ SNO oioiouub ENÄ8 S- N NFN ÄxNB 8; „-x OÄ SNO ÄO FN ÄxN 8; jxNB EN Njx8NB ZNÄ 8“ 8S NBSN -O noi kN NOEN SN EN N€NSNB / -:NBSN „-x Ni )::N NÄNNB FN ÄxN 8; „-x N ÄS OÄ SNO / -:NBSN „-x ; Njxi

v SÄN -:8; öÄ ÄN ) -8S a/ -8“xNÄ “ NB FN ÄxN 8; ; Ä “NBNSÄBa SN N -; :-ö NÄi kÄN / 8SÄ 8; öÄ NB ÄS „NS jx EN-jx NB 9ÄkN 5 ion7

**FR m Ä v Ä B v**

PÄN“ 88NB R NB FN ÄxN 8; N -; 8 N ün-jx 8; SN SÄSN Na -; S- N x8N)8;-EN 8 , 8SNB OÄ NB8N v Ä 8S NÄS 8-NB O -8SN NB8N „NSNB FN ÄxN 8; „-x N “ 8SÄ NB 9 SNB :ÄxN/ 8SÄ 8; 7 Z a SNO x-ENB PÄNÄB EN 8SN NB v ::NB 9iüi -Ä Ä SN FN ÄxN 8; äÄx ÄB SN , /Fr ünÄ -; Nx x 8; 7NB äNjx - N SNB :ÄxNB / 8SÄ 8; i kÄN / 8SÄ 8; NB8N FN ÄxN 8; r SÄNSN - ö :: 8; SN zÄÄx FN ÄxN 8; SÄNB R ÄS N S-88 Ä“ -Or NB8 PÄN 8 8-jx NÄNB R S- PÄN ENÄNB8N 8NB FN ÄxN N x8NG8 N€Njx 8; N ÄxN ÄSi kÄN -Ä NBx NÄNB Na ; NENB Äx - dpG FN ÄxN 8; N -; ; NN 9FF, r ÄkN PNÄN 17 ÄN SNB Äx -:; :NjxNB äN N 8; NB ÄB SNB )Füi

üÄ NEN-jx NB PÄNxÄN - jx SÄN 5 8i ou 8S dp SÄN N / 8SNBÄö O -Ä 8i

**FM A Äj b v ( g v 8 Ä**

) ö SÄN N -; :ÄxNB ünÄk 8; NB 8S - ö SNB FN -; ä8SN SN jxN äNjx )8 NBS 8; i

P :: NN8O -:; SÄN; NÄx :ÄxN/: 8; NB8N P NÄö -:; NNö SN:Äx NB8R “ 8a 8NB PÄN-8 SNB , NÄx NB OÄ ö ::; NBSN :ÄxN Z 8SÄ “NÄ -:; NBm

- R W x8 Ä SN ; N x8:ÄxN ) äNB x-:
- / :8 -:; PÄ SN KNB -:

v N NB N:N/: -:; NB ; N NB PÄNÄ S- , NÄx SN Ü N 8SÄ r-8 SNO PÄN R NB W x8 Ä SN ; N x8:ÄxNB ) äNB x-: x-ENBi

ünÄWN; ; ÄB ) -:8S - Nx-€ SN - ÄjxNB G8Ä 8fSN - ÄjxNB WÄ jx-ö - O ; Ä SN , NÄx -8S / :8i k- NEN; Ä r NB8 R W x8a Ä SN ; N x8:ÄxN ) äNB x-: 8Äx EN“-88 Ä i

**F1 4 8v**

WÄ“ OO 8ÄÄNB OÄ R8NB ÄB SN jxN P -jxN

**FG V v Ä v**

P :: NN NB8O -:; S NB 8; N jxÄNBxNÄNB “ OONBr NBSNB PÄN Äx €Äa N-8 8 r-O EN NB 8OÄ NE- -8 8 N M-O m Ä Ä 8 m

MNB 8 pddo ol nl ap

v- pddo Vgotpu

-Ä -Ä “ 8SNBSÄ -:; B jNB -iSN

WÄ NSNB N jxNB r jx8N: O ; :Äx NB8N NB8NkO:ÄxNw 8; ä8Ba SNBi, NÄB; SÄN 8Äx r “ 88NB PÄN Äx - jx -8SNB

**P j Ä 8 Ä ü 8 m 8 o Ä ü v**

z ö-jx pl pd dd oppgd ünÄB

NBSNBi kN ÜO€ S O-88 Ä ; Njx Pjx:Äx 8; N:N - N; NÄx Ä jxNB ünÄN 8; 8 P NÄÄ“NÄNB ENÄFN ÄxN 8; N ; NB OÄ FN€ - a jxN8 8S ÄjxNB FN ÄxN 8; NOÄ :N8 8S FN ÄxN 8; 8NkONBi PN8N-8 jxNB 8; NB ÄS ö SNB FN ÄxN N 8Äx €ÄBSNBi kÄN S ; :Äxa “NÄ -Ä:NB 8; NB8N ; NÄx :ÄxNB FN ö-x NB €N€ 8EN x i



)€ NBNÖ EN ÄÖ NB GOö-8; SN FN ÄxN 8; jx N 9iüi -Ä8 N W-x::NÄ 8;NB ÄD /-8"NBx- 7Nx-: NB PÄN 8 NKNB -K-S ö z Ä-a N ÄxN N kÄN NÄ PÄNENÖ ) r Z-x8- SN ÄB NBNÖ /-8"NBx- -: z Ä- -ÄB SN z Ä- -ÄB Ä- i

k B j y Ä 1 8 18 Ä

▪ Rk NFN ÄxN 8; S-NB " 88NB ENÖ ) SN ÄB SN /:ÄÄ jx8N:r €:NO: 8S ÄxN Ä SNB K O N NB;NNNB NSNBi

▪ kN ;N x: NFN ÄxN 8; jx ÄB ün ; -öSÄN) SN G8 N€ Äa ; 8; 9-Äa Z NÄ SN §Nk EN ÄÖN7: Äx ENÄ) öB-xON ÄD /-8"NBx- -öNB ü:Ä" Nö- NBi

▪ ünÄ -Ä8 NB ) öB x-: NB Njx8NB SÄN /-8"NBx N SÄNG8 N€ Äa ; 8; " NB SÄN' OÄ SN KNB -:-€ NB NjxNBS SNO NNB€- NB FN ÄxN 8; jx iF - -x: 8;NB S jx PÄN ÄS 8Äx Nö SN:Äxi

8SN8 Äx SN wÄ 8; Oö-8; Rk N FN ÄxN 8; jx N SN Rk N Na 8:ÄxNB k-NB r Nx-: NB PÄN- O-Äjx NBN 8N NKNB -K-Si ünÄ ünÄ jx SÄ 8; SN FN: ;NB Ä N€ N 8S:Äx ö - - i PÄN" 88NB SÄN/- N 8:ÄN-ö 8 NN NB N8N NÄN ijNB -iSN SN NNB 8Äjx ÄB 8 NNO / 8SNBPN ÄN 8 N SN NNB 88 OON ) ÜÜF FG RG ) -8ö SN8i

kÄNKNB -K-S Ä -ÄNB O SN KNB -: 8S S-ö8-jx ünBSÄ 8; SN FN a ÄxN 8; jx N 8Äx ONk ENB NSNBi

1 8 18 Ä Äs8 v

RD ünNjx SN /-8"NBx- ENk-8S: 8; Ä OÄ SN KNB -K-S NBN/ NBa EN8-xON-8-ÄN ÄD -ÄÄxNB GOö-8; ö -::; NO NBN /-8"NBx- :NÄ a 8;NB ÄN/ NB ö SÄNG8 N€ ÄB; 8; ÄD -Äa SN Z NÄN ÄÖN N€ NSNBi kÄN/- NNB x : NBN §Ä jxÄr -öSNO ö::;NBSNk-NB ;NB NjxN ÄS

- 5-ON 8S5 OON SN FN ÄxN 8; 8 N8NkONB r
- 5-ON)8 jx Ä 8S, NE S- O SN FN ÄxN NB r
- FN ÄxN 8; 8 OON 8S zN 8NB8 OONr
- , : Ä"NÄ S- N SN /- N

SÄNOÄ I ÄN NBN /- NB:N N N -€;N öB 8S äNjx8 8; a 8S äN N N N: 8; ;NB NSNB" 88NBi

-ÄB MÄ SÄN N k-NB Ä -jx -öSN /- NB SN NÄN NkNBi) NSNO Ä SN GOö-8; SN „N NÄÄNB -Ä8 NB FN ÄxN 8; jx N -8; N NENBi Z :ÄxN)8;-ENB r ÄN iüi ONÄÄÄjxN ünK-8S: 8; S-NB r" 88NB -ö SNO KxÄ 8Äx ;N NjxN NSNB r-jx 8Äx O) SN O /-8"NBa x- i kÄN BÖ O-Ä8NB ÄS;Njx 8S SNB 8 SNB k-NB jx ENa -ö -; NB SN w8SN ;N öi

kÄNk-NB -öSN /- N ÄS 8Äx N 8SN€-r NÄ ÄNOÄ NBNÖ Pjx NÄa jx N NkNB ÄSi

kN FN€-8S SN Ä-NB /-8"NB N ÄxN 8; NFi x- SNO I ÄB N; 8S SN NN' 8ÄjxNB k-NB ENOÄ : 8; OÄ SNB ö SÄNz S " Ä8 SN /- NB EN-ö -; NB I N N:NB NBN N -;ÄxN FN NBN€- 8; EN SÄN S8 8; a ;NO NFN-ENÄ 8; SN k-NB NB NjxNBS SNB ;NN :ÄxNB ün ÄÖ 8a ;NB ÄN EN SÄN-Äx-: 8; SN P ;ö- äÄx O k-NB jx ;N ä öBi §Ä ) ö -; N;-€N 8S FN -;-€jx: SNB SÄN EN-ö -; NB kÄB :NÄ N 8;N-jx N SN Ä8NB x8NkÄB jx 8 €:Ä;NB SNB ;NN ÄB jxNB FN äÄx 8;NB 8 SNB Ä-NB /-8"NB N ÄxN 8;NB O k-a NB jx N äÄx Ni PÄNO NB SÄN;NN :ÄxNB ün ÄÖ 8;NB SN k-a NB jx N EN-jx NB 8S S öB SÄN-8 ÄN NÄN;NNÄN NB k-NB 8Äx -8 k Ä N NÄN;NENB SN 8ENö ; r Sixi NBNÖ -8SN NB -: SNO „N NÄÄNB Njx O ÄNB r ) ö -; Nö :: 8; ;Nk NBSNB Z Nj" N-ENÄNB SN 8 NBi P :: NB PÄN SNB8 jx SN ENOÄ : 8; Rk N N 8:ÄxNB k-NB 95-ON F 8-ON)8 jx Ä 8S, NE S- O7-8 NB kÄB :NÄ 8; 8 Na 8NkONB 8Äx ÄÖNBr;NB ; NBN §Ä NÄ 8; -8 8 iWÄ NSNB S-88 Rk Nk-NB 8Äx NÄN;NENB 8S OÄ SÄN I N N: 8; SN /- N 8 N€ÄB SNBi

kN -ÄB - SN KNB -K-S Ä öMÄ ÄÄr Sixi N Ä NB r Z-x8 NB 8S FN ÄxN NB öNÄ N N: r € ÄN SÄN /- NENB NB O jx NB SN 8Äx i kÄN KNB -K-S Ä NBN PN ÄN-8;NE -8 -::NÜN NÄÄ NB ÄD , N 8SxNÄ NNBi

FM u Ä g Ä

9b7 , NS:NÄ 8; NB SN FN ÄxNN ÄS ö::Ä OÄ SN ünNBSÄ 8; SN vN N: 8; SN FN ÄxN 8; ö::N 8S SN GOö-8; N SN wÄ 8; SN FN ÄxNN 8 NBSÄNB - xNE 8; NBi

9d7 PÄS SÄNN- xNE 8; NB 8Äx EÄ O )€:- öNB N § 8- NÄ SN )8a NÄ N SN FN ÄxN 8; ö::N ENBSN r “-88 SN FN ÄxN 8; 8NkON )€ jx:-; -x: 8; NB Ä I xNSN ün -; N:-8; NB r SNB SN FN ÄxNN - Äx :Äx OÄSN NB -x:NB x-i kN w-ö SN v Ä Ä ; NB xNOO r :-8; NSÄN- xNE 8; NB Äö :: NNÄN FN jx :SNB SN FN ÄxNB 8; 8NkON 8Äx ENBSN NSNB “ 88NBi

9h7 -ÄBNFNNB€- 8; rS jx SÄNSN FN ÄxNN 8 SN FN äÄx 8; Z-x: 8; 8 FN ; Ä NB ENöNÄ ÄSrÄ 8 Ä “-O i

FD A v

9b7 kN FN ÄxN 8; 8NkON x- EÄ )€;-€N NB N FN -; N“: 8; SÄNÄO EN’-88 NB , Nö-x O 8SN SÄNö SNB -8 jx: SN FN ÄxNB N r SNB FN -; OÄ SNO NNö€- NB NBx:- jx:ÄN NB r NxNE:Äx ÄS 8S 8-jx SNB NB SN FN ÄxNN ÄB MN ö O ; Nö-; x-r SNO FN Ä jxNN -8 NÄ NBi P N: SN FN ÄxNN 8-jx SN FN -; N“: 8; SN FN ÄxN 8; 8NkON r-€N FN -; -88-xON v -; NB ÄO PÄ8 SN P- N or Ä SN FN ÄxN 8; 8NkON - jx ÄB NÄ ) 8 NÄ N Na äÄx Ni

9d7 FN:N SN FN ÄxN 8; 8NkON NB N ) 8 NÄ N äÄx 8-jx )€- or “-88 SN FN ÄxNN O FN -; j “ NNBi

y H

ÜE B 8 v Pj

9b7 ünÄFN:N 8; NB N -; ÄxNB ÜE:Ä NBxNÄ r SÄN O FN ÄxN 8; a 8NkON -ÄB Ä SN FN ÄxN 8; ö::N ; N NB EN SNO FN ÄxNN Nö ::NB Ä r “-88 SN FN ÄxNN SNB FN -; Ä8Nx-€ NB N § 8- r 8-jxSNO N 8 SN FN:N 8; /NB 8Ä N:-8; x-r x8N-ÄBx:- 8; NB N v Ä “ 8SÄNB r N NÄSNB8r SÄNFN:N 8; EN x 8Äx -öF a - SN -ö; EN v-x : Ä “NÄi

9d7 ün ÄO SN FN -; rS- SN FN ÄxNN ENÄFN:N 8; NB N O FN ÄxN 8; 8NkON Nö ::NBSNB N -; ÄxNB ÜE:Ä NBxNÄ 8Äx wÄ 8; N äÄx N Ä r Ä N 8 :NÄ 8; öNÄ NB8 SN FN ÄxNB 8; 8NkON SÄNÜE:Ä NBxNÄ :Äx N:N x-i rO v-:: NB N ; € ö-x : Ä NB FN:N 8; SN ÜE:Ä NBxNÄ Ä SN FN ÄxNN ENNjx Ä r NB N wÄ 8; Ä NBND SN Pjx NN SN FN jx :SNB SN FN ÄxNB 8; 8NkON NB NjxNBSNB FNx :8Ä “ NBASÄN ün NÄ:- ö S- 5Äx :Ä NB NB N ; ENB v-x : Ä “NÄ ; SN FN ÄxN 8; a 8NkONi

9h7 )€ NÄxNBS 8 )€- d Ä SN FN ÄxNN wÄ 8; N äÄx Nr NÄ SÄNFN:N 8; SN ÜE:Ä NBxNÄ NSN ö SNB -ÄB Ä SN SÄN vN N: 8; SN FN ÄxN 8; ö::N 8 jx ö SÄN vN N: 8; SN SNB GOö-8; SN wÄ 8; äÄx SN FN ÄxNN jx:Äx Ä i P- o ; Ä 8Äx r NB8 SN FN ÄxN 8; 8NkON SÄNÜE:Ä NBxNÄ -; :Ä Ä N:N x-i

9t7 kÄN :: 8SÄN SN NÄ NÄN wÄ 8; öNÄ NÄ SN FN ÄxNN 8-jx )€- d x- ENÄFN:N 8; NB N 8-jx -ÄB Ä SN FN ÄxN 8; ö::N EN NkNBSNB ) “ 8ö a SN ) ö: 8; €:Ä NBxNÄ F - Na 8; rS- SN FN ÄxNN SNB FN ÄxN 8; 8NkON S jx ; N 8SN N § Ä NÄ 8; ÄB MN ö O -öSÄN NÄNjx ö ::NxÄ; N ÄN NB x-i

y H

RL O8 j h

9b7 WÄS SÄN NB O -ÄN SN SÄN N z OÄN 8Äx Njx NÄÄ ; N-x: r Ä SN FN ÄxNN r :-8; NSÄN Z-x: 8; 8Äx EN Ä “ Ä r O ä j “ Ä O FN -; ENNjx Ä r N NÄSNB8r SN FN ÄxN 8; 8NkON x- SÄN 5Äx -x: 8; 8Äx N NBi

9d7 R SÄN NB O -ÄN SN SÄN N z OÄN ENÄ-ÄB Ä SN FN ÄxN 8; ö::a :N 8Äx ; N-x: r Ä SN FN ÄxNN 8Äx wÄ 8; N äÄx Nr N NÄSNB8r SN FN ÄxN 8; 8NkON x- SÄN 5Äx -x: 8; 8Äx N NB NBi kN FN ÄxNN Ä 8 :NÄ 8; öNÄ NB8 N SNB FN ÄxN 8; a 8NkON S jx ; N 8SN N § Ä NÄ 8; ÄB MN ö O SN S jx NB NB - ä ö ::Ä NB I Ä NÄ ÄO FN ÄxN 8; jxNB -öSÄN NÄNjx ö ::NSN 5Äx a -x: 8; SN z OÄN-öN “-O ; NO-jx x-i

RE O8 j u

9b7 WÄS NB N v ::N OÄN 8Äx Njx NÄÄ ; N-x: r “-88 SN FN ÄxNN SNO FN ÄxN 8; 8NkON -öSN NB / NB ÄB MN ö O NB N Z-x: 8; a öÄ EN ÄO NB r SÄN OÄSN NB NÄW jxNB EN -; NB O i kÄN ün ÄO 8; Ä 8 Ä “-Or NB8 ÄNSÄN j “ 8SÄNB ün ; NSN z a OÄN ZÄB NB 8S / NB ÄO -ÄB NB NB EN ÄN 8S SÄN NÄNjx ö ::NB -8a ; Ä r SÄN 8-jx SNB )€ NB d 8SN OÄ SNO v Ä -€:-ö N€ 8SNB ÄSA ENÄ -OONB; Nö- NB FN ; NB ÄS SÄN ün ; N,N NÄ ; N NB8 -8a ; NBi

9d7 MÄ SN FN ÄxN 8; ö:: 8-jx v Ä -€:-ö NB 8S Ä SN FN ÄxNB 8; 8NkON ENÄ-ÄB Ä OÄ SN Z-x: 8; SN z OÄN SN SN ZÄB NB SN / NB ÄB FN ; r Ä SN FN ÄxNN 8Äx wÄ 8; N äÄx Na Ni

9h7 kN FN ÄxNN “-88 8-jx v Ä -€:-öSNB FN -; x8N-ÄBx:- 8; NB N v Ä “ 8SÄNB r ÄN 8 SN FN ÄxN 8; 8NkON OÄ SN Z-x: 8; SN ; NB jx :SN NB ün ; NÄB FN ; Ä i kÄN / 8SÄ 8; “-88 OÄ SN ün ÄO a O 8; SN Z-x: 8; öÄ N€ 8SNB NSNB r S- ÄN OÄ v Ä -€:-ö Ä “-O ÄSr NB8 SN FN ÄxN 8; 8NkON SÄN ND ZNÄ 8 “ OÄ SN Z-x: 8; ÄB FN ; Ä AxÄN-öÄ SN FN ÄxN 8; 8NkON ENÄSN / 8SÄ 8; - S j “:Äx xÄB NÄNBi kÄN / 8SÄ 8; ÄS 8 Ä “-Or NB8 SN FN ÄxN 8; 8NkON Ä8Nx-€ NB N § 8- 8-jx SN / 8SÄ ; 8; SNr NB8 ÄN OÄ SN v Ä EN ÄO 8; N€ 8SNB SNB Ä r Äa 8Nx-€ NB N § 8- 8-jx v Ä -€:-ö SÄN Z-x: 8; :NÄ NA )€- d €:N€ 8EN x i

EG j 8 h 8 8 v

9b7 P Nk SNO FN ÄxN 8; 8NkON NB - -8 jx ; N NB NB N k Ä NB r ; Nk SÄN ) 8 jx -öSNB FN ÄxNN ENr NÄ SN FN ÄxNB N SNB Pjx-SNB N N i kN EN;-8; “-88 8Äx O 5-jx NÄ SN FN a ÄxN 8; 8NkON ; N NBS ; NO-jx NSNBi

9d7 kN FN ÄxN 8; 8NkON x- NB NB - -8 jx SN NB PÄxNB 8; SÄN ) 8 jx SÄNB SN äNjx 8 N ün-jx 8; SN ; N NBSNB v Oa 8S v Ä jx Ä NB -x NB 8S ENÄSN NB k jx N 8; S jx SNB FN ÄxNN NÄ Nö SN:Äx OÄ Ä “NBi FN:N SN FN a ÄxN 8; 8NkON SÄN NÜE:Ä NBxNÄ :Äx r Ä SN FN ÄxNN wÄ 8; ÄB NÄ 8Äx N äÄx Nr:- N Äö ::NSN NB “NB NB - 8 SNO k Ä NB N:-8; NB “-88i rO v-:: NB N ; € ö-x : Ä NB FN:N a 8; SN ÜE:Ä NBxNÄ Ä SN FN ÄxNN ENNjx Ä r NB N wÄ 8; Ä NBND SN Pjx NNSN FN jx :SNB SN FN ÄxN 8; 8NkON NB NB jxNBSNB FNx :8Ä “ NBASÄN ün NÄ:- ö S- 5Äx :Ä NB NB 8N ; ENB v-x : Ä “NÄ ; SN FN ÄxN 8; 8NkONi

9h7 äÄx N Äx SN - -8 jx SN FN ÄxN 8; 8NkON ; N NB NB N zN 8r OÄ SN N ENÄ-ÄB Ä SN Pjx-SNB ÄB x :Äx N , NO NB jx-ö :NE r “-88 SN EN;-8; 8-jx )€- o 8Äx ; N NBS ; NO-jx NSNB r N NÄSNB8r SÄN NzN 8 x- SNB Pjx-SNB :Äx N -jx i

FDR B v ü SB v v

y H

9h7 ZNSN zN 8 OÄ W x 8 Ä ÄO NB-8S Ä N äÄx Nr ENÄ NB ND ÄB kN jx:-8S O , Njx ö EN ÄE ; N- NB NB FN ÄxN 8; 8 Na 8NkONB ö Äx N€ 8S ö SÄN 8Ä ; NN :Äx N NB NB zN a 8NB r NÄ SÄN 8Äx N€ FN ; N-€ jx:ÄN NB “ 88NB r NB N / -8 “ a xNÄ “ NB N ÄxN 8; r SÄN OÄSN NB NB N / NB N - 8; ö -O a € :-8 N 8S -Ä 8 NI NÄ ENk-8S: 8; Oö- 8S ENÄSN SÄNö -Äa :Äx ; N NkNB N wÄ 8; NB NNö€- NB -€ : NB 8S NB -NB

PNE ENK-: Nö -OE :-8 N 8S -Ä8 NI MÄNK-8S: 8; ö „NSN  
N ÄxN8SNzN 8 - ö NÖN EN -; O ÄN) Ä“ 8; 8 “-NBSNa  
„x : Äx gppp - EN NB Ä r -€ jx:ÄN NB 8S - ö Njx Nx-: NBA  
ö ünÄÄNEN Njx Ä N N; NENB Äx SÄN O ; ÄxNB PNE ENK-: NS jx  
NÖN 88; NO N)8 NBS 8; SN S jx SNB ünÄÄN - 8Äx ; NSNj“ NB  
F O d 8SN a) 8 NÄ - ö SNB I jx EN -; 8 gppp - i kÄN zÄÄx  
8-jx P- o EN Nk 8Äx ö zN 8NBr SÄN  
oi ÄB SN ; NN : ÄxNB / -8“NB N ÄxN 8; N ÄxN SN N ÄxNB  
8; äÄx Ä ÄS SN  
di ) 8 jx - ö öNÄ I NÄO ; Nx-ENBr ENÄÄNEN Njx Ä ÄS SN  
N; : Njx(-N) 8 jxNx-ENB ÄD GOö-8; SN „N NÄÄNB ünNjx Ä  
; 8; SN  
ni ) 8 jx - ö wÄ 8; NB 8-jx d SN ) : EN N EN: NÄ 8; ; NN N  
x-ENB SN  
ti -O ö 8; N :- äNBSN wÄ 8; NB 8-jx SNO k Ä NB r FÄN NB r PNjx a  
NB 8S PÄE NB / - ÄN SN Z : ö NB ü jxN P Ä-; NN E jx ÄS  
ö SÄNk - N SÄN wÄ 8; EN ; 8S x NBS ZNÄNB NÖN G8a  
N ENjx 8; SN wÄ 8; EN ; 8 NBÄN - : NÖND § 8-r  
NB88 SN wÄ 8; EN ; SNO oi 2-8 - dppu EN 88NB x-i  
-Ä SNO oi) Ä dppV N NÖE- N / -8“xNÄ “ NB N ÄxN 8; a  
N -; ; NB ; SNB) 8ö SN 8; NB SN P- N oi

y H

**FDI B v ÄB**

9b7 kÄN / -8“NB N ÄxN 8; r SÄN; -8 SN NÄ NÄNSNB ÄD ; NN : ÄxNB  
P Ä-: N ÄxN 8; NO ; NNkNB NB / -8“NBa SN zÄN NN ÄxNB  
8; jx N N NB “-88 9 E Ä ÄN / -8“NB N ÄxN 8; 7 Ä a  
ENK-: Äx SN) E Nd 8S n 8S SN oul 8S ouu 8ENö Ä Ni WÄS  
SÄN 8Äx E Ä ÄN / -8“NB N ÄxN 8; 8-jx ) SN wENB N ÄxNB  
8; EN ÄENBr; Ä P- o NB Njx NBSi

y H

**Ü) M w8 v**

9b7 ünÄ EN NkNBSND FN ÄxN 8; Nx : 8Ä “-88 SN FN ÄxN 8; 8Nka  
ON O FN ÄxNN N:-8; NB r S- SÄN  
oi y H  
di ENÄNÖN / 8SÄ 8; SN FN -; 8S SNO ; Njx NÄÄNB) E jx:  
NÖN 8N NB FN -; r SN ; -8 SN NÄ NÄNSNB ÄD ; NN : ÄxNB P Ä  
-: N ÄxN 8; NO ; NNkNB NB / -8“NB N ÄxN 8; jx N Na  
NB “-88r ENÄNÖND -8SN NB / -8“NB N ÄxNN  
-7 SÄN “-: : ÄN N) : N 8; j“ N: 8; SN MÄ SN FN ÄxN 8; r  
SN NB wÄ 8; NB SNO ü-Ä -Ä NB NjxNB r -8 SNB 8N NB FN a  
ÄxNN EN ; r äN8 SÄN ; N’ 8SÄ N / -8“xNÄ “ NB N Ä  
jxN 8; 8-jx SNO oi 2-8 - dppu -€; Njx: NB SNA  
E7 ENÄNÖND) E jx: NÖN FN -; ÄD ü-Ä -Ä SÄN “-: : ÄN N) : a  
N 8; j“ N: 8; SN MÄ SN FN ÄxN 8; r SN NB wÄ 8; NB  
SNO ü-Ä -Ä NB NjxNB r -8 SNB 8N NB FN ÄxNN EN ; r  
äN8 SÄN ; N’ 8SÄ N / -8“xNÄ “ NB N ÄxN 8; SNO  
oi 2-8 - dppu -€; Njx: NB SN 8S SÄN / 8SÄ 8; SNO oi  
2 : Ädppu Nö ; N  
P NÄ SÄN wÄ 8; NB ÄB SNO M-Är - SNO SN FN ÄxN 8; 8NkON  
Njx NB Är x xN SN Oö- NBSN ÄS - : ÄD ü-Ä -Är “-88 SN  
FN ÄxN 8; 8NkON O EÄxNÄ NB FN ÄxNN SÄNFN NÖE- 8; NÖN  
Z - -ÄN N:-8; NB r ÄB SNO SÄN EN SNB ü-Ä -Ä xÄ- ; NkNBSN  
) : N 8; j“ N: 8; -8 Njx8NB Ä i) ö SÄN) 8 jxN8-jx SNB P a  
NB o 8S d “-88 8Äx N Äx N NSNBi

y H

**Ü) I m Ä Ä B v**

9b7 F ENK-: Äx NÖN N NÖE- NB § ÄBSN N ÄxN 8; S- N ENÄ SN  
/ -8“xNÄ “ NBa 8S ENÄ SN / -8“NBx- -; Njx NS N ÄxN 8; “-88  
SN FN ÄxN 8; 8NkON NB / -8“NB N ÄxN 8; Nx : 8Är S- ö  
SÄNk - N 8 ONk - : NÖND 2-x NÖ; Njx-8; NB Ä r O -8SN SN N NB  
2-x N SN „NSN S- - ö ö ; NBSNB 2-x N 8 N -Äx-: 8; NÖN v Ä  
8 S NÄS 8- NB “ 8SÄ NB i kÄN / 8SÄ 8; “-88 - ö NÖN N8N N ÄxNa  
NzN 8NB SN M-ÄN ENjx 8“ NSNBi  
9d7 WÄS NÖN N ÄxN NzN 8 “ -ö , NN N “ -8“NBa SN äN NN Ä  
jxN 8; äÄx Ä r “-88 SN FN ÄxN 8; 8NkON EÄ8NB S NÄS 8- NB  
8-jx -Ä Ä SN FN ÄxN 8; äÄx NÖN / -8“xNÄ “ NB r NÖN  
/ -8“NB -; Njx NSa SN NÖN zÄN N’ -8“NB N ÄxN 8; ÄN NÖN ö  
SÄN FN ÄxN 8; NB EN NkNBSN) 8 - jx-ö N ÄxN 8; j“ Äa  
“NBS O -Ä Ä SN FN ÄxN 8; äÄx “ 8SÄ NB i kÄN / 8SÄ 8; Ä  
8 Ä “-Or NB8 SN FN ÄxN 8; 8NkON SNO FN ÄxNN SNB -Ä Ä  
SN FN ÄxN 8; äÄx 8Äx 88NBx-€ 8 NÄS 8- NB 8-jx NÄ r  
8-jx SNO SN FN ÄxNN Ä 8 xÄN ÄB MN ö O - ä NB SN x-r N NÄ  
SN88r SN FN ÄxN 8; 8NkON x- SÄN FN O 8; SÄN v Ä 8Äx  
N NNB i § jx SN FN ÄxN 8; 8NkON 8 NÖND / 8SÄ 8; Njx  
, NE - jxr Nk SNO FN ÄxNN SÄNz OÄN8 EÄ SÄNND ZNÄ 8“  
i P N “-88 SN FN ÄxN 8; 8NkON S- FN ÄxN 8; Nx : 8Ä  
O -8SN SN § 8- “ 8SÄ NB r ÄB SNO N SNB -Ä Ä SN FN ÄxNB  
8; äÄx 8-jx NÄ i kN FN ÄxN 8; äÄx Nk SN ; NN : ÄxN  
) 8 jx - ö v-OÄÄNB N ÄxN 8; SN SN 8Äx 8 EN; NkNBSN  
) 8 jx - ö i NÄö ; N- NÖND EN-O NB Njx : ÄxNB SN x8: ÄxNB  
kÄB Nx : 8Ä ; Njx i  
9n7 - ; ÄÄ Äx - SNO FN ÄxN 8; N -; r S- ENÄ- NjxNB NÖN ENB  
ÄO O NB wENB - : N SN ENÄ-Ä NB NB -8SN N S ; NB-88 N F a  
- N 8; NB SÄNz OÄNö NÖ -8SN N wENB - : N SN NÖN -8SN N) : a  
N ; N; Ä SN SÄNz OÄN 8 N ün j“ Äx Ä 8; NÖN) : N 8; a  
j“ N: 8; ENNjx8N ÄSr “-88 SN FN ÄxN 8; 8NkON S- FN Ä  
jxN 8; Nx : 8Ä xÄ Äx : Äx SN EN wENB N ÄxN NB zN 8 EÄ8a  
8NB NÄS 8- NB 8-jx SN 8SN 8; O ZNÄ 8“ Ä N WÄ “ -O Na  
SNB “ 8SÄ NB r NB8 Äx SÄNz OÄNS jx SÄN 8SN 8; Nx x i  
9r7 - x x SN FN ÄxNN - ö , 8S NÖN) 8 - 8; “-: N SÄNz OÄN a  
SN NOÄSN N SÄN wÄ 8; r “-88 SN FN ÄxN 8; 8NkON xÄ Äx a  
Äx SN EN wENB N ÄxN NB zN 8 88NBx-€ NÖN § 8- 8-jx  
Z ; -8; SN 8SN 8; OÄ NÄ 8; OÄ WÄ 8; ö SNB ZNÄ 8“ “ 8SÄ  
; NB r SNO SÄNz OÄNBx x 8; SN SÄN wÄ 8; OÄSN 8; Ä “ -O  
NSNB : i  
9z7 I - Äx SN FN ÄxNN ENK-: NB r SÄN / 8SÄ 8; - ö NÖN N8N N Ä  
jxN NzN 8NB SN M-ÄN ENjx 8“NB 8S O-jx N 8 SÄN N  
§ ; Äx “NÄ , NE - jxr “-88 SN FN ÄxN 8; 8NkON 88NBx-€ 8  
NÄW jxNB 8-jx Z ; -8; SN / 8SÄ 8; SÄN) äNE 8; SN E ÄNB  
MÄ SN FN ÄxN 8; SNO ZNÄ 8“ N:-8; NB r SNO SÄN / 8SÄ  
; 8; Ä “ -O ÄSi P- o ; Ä NB NjxNBSr NB8 SN FN ÄxNN SÄN  
) 8Äx 8; SN SNB ä j“ Ä 8 ö NÖN N8N N ÄxN NzN 8NB  
SN M-ÄN N “: i NB SÄN v : NB “-88 SN FN ÄxN 8; 8NkON SÄN  
) äNE 8; O -8SN SN § 8- N:-8; NB r ÄB SNO ÄO SÄN - “: 8;  
SN FN ÄxN ; Njx-8; NB Ä i  
97 ) E NjxNBS 8 SNB) E NB o EÄ g “-88 SN FN ÄxN 8; 8NkON NÄ  
8N FN ÄxN 8; r SÄN NÖN zÄÄx - ouN) E in P- o Nö : r 8  
S-88 “ 8SÄ NB r NB8 N ENÄNÖND -8SN NB FN ÄxNN ö SÄN N ÄxNa  
NzN 8 NÖN 8N NB FN -; -€ jx: ÄN r SN SÄN zÄÄx ; NB ; i kÄN  
/ 8SÄ 8; ÄS N Ä “ -Or NB8 SN FN ÄxN 8; 8NkON 8-jxa  
NÄ r S- SÄN N ÄxN NzN 8 ENÄNÖND 8N NB FN ÄxNN x8NG8a  
N E Njx 8; N ÄxN Ä i

# A V v g j v nVgVt

FDI b B

kÄN N NO ÄNFN,, x 8; öÄ EN ; S NÄ2-x N

# A z j 8 v 8 nzü8 gt

F u Ä B 8

9o7 Z NÄ zN 8NB ;:NjxNB , Njx:Njx EN; 8SNB NBN wNENB - 8Na jx-ör NB8 ÄN; N NB NÄÄ N 8:Äx 8S ENÄ; :Njx NÄÄN ) 8 NNBa xNÄ N": NBr OÄNB-8SN NBNz- 8N jx-ö - öwNENB NÄ ö x NB ::NB 9wNENB - 8NÄ8NB SN wNENB - 8N7i kÄN- " : 8; NB " 8a 8NB 8Äx 8 N NBN ünSÄ; 8; SN ZNÄEN ÄO 8; -E; N NENB Na SNBi kÄN- " : 8; NB NSNB Ä" -Or NB8 ÄN SN 8SÄ NB ünK SNNö ;:NBi

9d7 -BNwNENB - 8N jx-ö "-88 8Äx Ä" -O EN; 8SN NSNB

oi OÄ NBN zN 8r SÄNOÄSN,, x Ä SN NxNÄ-N Ä SN ENNÄ OÄ NBN -8SN NB zN 8 NBNwNENB - 8N jx-ö ö x A

di ÄjxNB zN 8NB r SÄNÄ; N-SN wÄNOÄNB-8SN N -8S ÄSA ni ÄjxNB ::E ÄNB 8S x--EE ÄNB, Njx Ä N8A ti NB8 SÄN wNENB - 8N ENÄ SN ün; 8S 8; SN wNENB - 8Na jx-ö S- EN NÄÄ ÄSr "NBNFN äÄx 8; NB; NO d EN; 8a SNB ::NBi

9n7) SNO FN NjxNB r NBN wNENB - 8N jx-ö EN; 8SNBr "-88 8Äx - öün; 8S 8; SN wNENB - 8N jx-ö ;N'--; NSNBi oduV )E id 8S SÄN odub EÄ onpd SN ü ;N:ÄjxNB , NN E jx ;N NB NB NjxNBSi

# A B v 8 v nBAgt

FÜ 4 j m 8 v

9o7 P NÄ SÄN/ -8"NB N ÄxN 8; ; -8 SN NÄ NÄNSNB ÄO ; NN :ÄxNB P Ä: N ÄxN 8; NO ; NNB NB / -8"NBa SN zÄN; NN ÄxNB 8; jx N N NB "-88 9 E Ä ÄN/ -8"NB N ÄxN 8; 7r S-ö ÄN ÄO R:-8S ENK-: Äx SN )E - N l 8 8-jx ) SN wNENB N ÄxNB 8; EN ÄENB NSNB r ENÄ

y H

gi Ä SNO FN ÄxN 8; N -; SÄNÄ; -ENS N EN -; 8; N SN MNÄ SN FN ÄxN 8; r SN NB wÄ 8; NB SNO ü-Ä -ÄO PÄ8N SN )E - N o-NB NjxNB r ENÄwNjx N SN FN ÄxN 8; 8NkON NBN -8SN NB Ä- NB / -8"NB N ÄxN 8; 8 N8NkON a NkNB Ä i kÄN ; Ä 8Äx ö SNO oi 2-8 - dppu -E; Njx: NBN FN ; N

9o-7FN ÄxN 8; 8 N8NkON OÄ PÄ ÄO R:-8S NjxNSÄN E Ä ÄN / -8"NB N ÄxN 8; EN NENBr x-ENB NBN E -8jxNB NÄ NBNÄ:ÄxNB ü-Ä -Ä-8 ENNB r SN NB FN -; :NÄ 8; NB ÄB ) r GOö-8; 8S l a xNSNB wÄ 8; NB 8-jx SNO k Ä NB / -ÄN SN v 8öNB ü jxN P Ä:a ; NN E jxr - öSÄN NB ) 8 jx EN Nk r,, N NÄ N; :Njx-Ä-BSi kN ü-Ä -ÄO F-Ä-8 NB NkNB ö

oi /ÄSN 8S 2 ; NBS:ÄxNAENÄSÄN F-Ä-8 N NSNB EÄ O doi wÄ ENB ,,x "NBN): N 8; j" N: 8; NB ; NEÄSNA

di zN 8NB r SÄN 8-jx EN-O NB Njx :ÄxNB F jx ÄNB SN , 8S a NB ENÄ/ -8"xNÄ ) 8 jx - ö ünÄÄN x-ENB ÄN SN NB EN j"a Äx Ä 8; ö xÄN ) 8; Nk ÄNAENÄSÄN F-Ä-8 N ÄBS SÄN FN -; a :NÄ 8; NB - öSÄN- ; 8 8; SN ünÄÄNENjx 8" i

kNB FN ÄxN NB O SÄN; :Äx"NÄ NB; N O NSNB r PNE ENK-: N 8 nppr lppr upp SN o dpp - NNB E- NB 8S SÄN 8SN 8; SN PNE ENK-: ÄN O -8SN SN N -; Äx NNB E- NB ZNÄ - O 8a N -Äx-: 8; NBN v Ä 8 S NÄS 8- NB N:-8; NBi kÄN N -; :Ä jxN SÄN ENB 8; öÄ ö FN ; NOÄ PNE ENK-: ÄO ü-Ä -ÄO ENB ; S NÄ 2-x N v ünÄÄNENjx Ä N N; NENB Äx SÄN O ; :ÄxNB PNE ENK-: N- SN ) 8 NBS 8; SN S jx SNB ünÄÄN- 8Äx ; NB SN" NB F OÄ 8SN a 8 NÄ - ö SÄN WN Nppr lppr upp SN o dpp - i kN ) E jx: N; 8 NBSN / -8"xNÄ " NB N ÄxN 8; NB Ä a : Äi

y H

FÜB A v Ss v

y H

9n7 kN MNÄ SN 8-jx )E - o NOÄ N NB ZBN ; N SN 8-jx )E ; SN 8-jx )E - d N NBSNB ün ; N NE:NE r Ä ö SÄN FN ÄxN NB r SÄN -O üÄ-8 Äx -; S- lgi wNENB ,,x ::NBSN x-ENB r ö NBN Nö ;: 8-E x 8; ÄN ünÄ -; j"N - 8; ÄN :N NB 8S Ä8NX--E 8 S NÄ 2-x NB FNONS 8; SN ün NB 8; 8 z OÄBN x x 8; NB SN z OÄBNO Ä 8; N NBSNBi üÄ O üÄ-8 Äx -; r SN - öSN oi 2-8 - dpopö ;: r S ÄNB -E NjxNBS 8 P- odg O l 8SN - jx ö FN ÄxN N N NBSN NSNB r SÄN S- ggi wNENB ,,x r ,,N jx 8 jx 8Äx S- lgi wNENB ,,x ::NBSN x-ENB i kÄN z OÄBNO Ä 8; ; NO P- o "-88 Ä NÄ ENjx 8" NSNB r S- SÄN z OÄN SN FN ÄxN NB 8Äx 8 N SÄN SN 8; :ÄxNB -Ä Ä -; N ÄB "A SN 8Äx NE - jx N MNÄ SN , jx Ä Ä S-88 :Äx ; NO )E - d; jx NENBi

# A u 4 8 j v n4gV Bt

ÜLV 8 v V v n Ä j RFds j  
 Ü)E Ä u8 t

y H

9d-7 kN Z jx 8-jx )€- d ÄS -€oi 2:Äouut ö NBN Ä-N/ -8a  
 "NB N ÄxN 8; 8 ;N-x:r NB8S- FN ÄxN 8; 8 N8NkONB

oi SÄNN/ -8"NB N ÄxN 8; 8-jx ) SN wNENB N ÄxN 8; ENB  
 N€ r

di Äx N äÄx Nrö N ÄxN NzN 8NBr SÄNS- lgi wNENB „-x  
 ::NBSN x-ENB 8S SÄN EN NBNF N ÄxN 8; NÄ 8 OÄBa  
 SN NB Nk8 2-x NB ÄB NBNÖ € Ä ÄNB FN ÄxN 8; jx  
 9 od )€io SN FN ÄxN 8; - öÄx ;NN N7 Nö;NB SN  
 SÄNS- ggi wNENB „-x ::NBSN x-ENBr SN NB „x :ÄxN , N-O a  
 NB" OOMB 9 ol SN FÄN NB ü jxN7 SÄN 2-x N-ENÄ NB ;N a  
 ; NB N8-jx l )€iv 8Äx EN NÄ 8S EN SÄNF N Ä  
 jxN 8; NÄ Nö ;NBr NBN € -8jxNBNÄ:ÄxNB P -8S-S -Ä  
 -8 €ÄNBr SN NB FN -; :NÄ 8; NB SNB wNÄ 8; NB SÄN ü a  
 jxN ENÄ/ -8"xNÄ „N NÄ N; :NÄx€- ÄS 8S SN NB üNÄ -;  
 ö -Ä N N 8NB SNB S jx jx8Ä :ÄxNB l jx ENÄ -; SN ;NB  
 N :ÄxNB / -8"NB N ÄxN 8; 8S ö -xN- NB SN wNENB a  
 - 8N Ä ;N-O ogp O l 8SN SN S jx jx8Ä :ÄxNB  
 l jx ENÄ -;N SN ;NN :ÄxNB / -8"NB N ÄxN 8; 8Äx ENa  
 NÄ r äN8S- „x :ÄxN, N-O NB" OOMB SN -xN- NB SN  
 wNENB - 8N SÄN 2-x N-ENÄ NB ;N ; NB N8Äx EN NÄ r

d-i Äx N äÄx Nr SNB € -8jxNBNÄ:ÄxNB P -8S-S -Ä 8 N  
 SNB Ä 5 OON d ;NB-88 NB F - N 8; NB - jx zN 8NBr SÄN  
 S- ggi wNENB „-x 8Äx ::NBSN x-ENBr -8 €ÄNBr SÄN SÄN  
 F - N 8; NB ö SNB )8 jx - ö NBN äNB NSN ;NN Ä  
 jxNB äNB NB N ÄxN 8; Nö ::NB 8S SÄN äNB NEN-8 -; x-a  
 ENB SN SÄN NB ä xN Nk-: 8-jx EN-O NB Njx :ÄxNB SN Na  
 ; :NÄx€- NB F jx Ä NB EN ÄkNBASÄN ;Ä - jx ö v-OÄÄB-8a  
 ; Nk ÄN SÄN ENÄ FN ÄxN 8; äÄx SN FN ÄxN 8; 8NkON  
 8-jx op ö-OÄÄB N ÄxN NBr

d€i Äx N äÄx Nr-jx N ÄxN NB zN 8NBr SÄN 8-jx EN-O NBa  
 Njx :ÄxNB F jx Ä NB SN, 8S NB ENÄ/ -8"xNÄ )8 jx  
 - öüNÄÄN x-ENBr ÄNSN NB EN j" Äx Ä 8; ö xÄ NB

)8; Nk ÄNB 8 N SNB Ä 5 OON d ;NB-88 NB F - N 8; NB  
 NBNB € -8jxNBNÄ:ÄxNB P -8S-S -Ä-8 €ÄNBr SN NB SÄN  
 üNÄÄN N; 8 NBSNFN -; :NÄ 8; NB SNB wNÄ 8; NB SÄN ü a  
 jxN ENÄ/ -8"xNÄ „N NÄ N; :NÄx€- ÄS 8S SN NB üNÄ -;  
 Äx - SN )8 NBS 8; SN S jx SNB üNÄÄN - 8Äx ;N Njx  
 NB F Oä 8SN ä 8 NÄ - ö SNB Ä 5 OON d ;NB-88 NB  
 l jx ENÄ -; N; Ä r

y H

ÜDF8h v g Ä 8

y H

9b-7 WNSNB 8 G8 N8NkONB SN Ä-NB / -8"NB N ÄxN 8; NN' 8Ä  
 jxN, N 8SxNÄ "- NB ö SÄNFN-ENÄ 8; 8S 5 8; 8 k- NB  
 8-jx )€- dP- o 5 io 8S )€- nP- o-8 Ä NFN ÄxN NB  
 - ; N NENBr; N NB )€- dP- o 5 io 8SP- d ÄNSÄN )€ N  
 n €Ä gr l 8S b NB NjxNBSi v SNB -Ä - NN' 8ÄjxN, N 8Sa  
 xNÄ "- NB 8-jx P- o " 88NB G8 N8NkONB SN Ä-NB / -8"NB Na  
 ÄxN 8; -: FN ÄxN NB8 OON SNB 8 N 8SN€- NB MNÄ SN / -8a  
 "NB N ÄxN NB8 OON 8-jx dup)€io P- d8 Nbi dup)€io  
 P- t €Ä V ;Ä NB NjxNBSi kÄN FN; -ENSN FN ÄxN NB8 OON  
 Nö ; S jx SÄNFN - NB N:NB-jx dup)€id P- d 8Sx- SNB  
 F ; -ENB SN äÄx :ÄÄB 8-jx dup)€id P- o ö SNB 8 N 8SNa  
 €- NB MNÄ SN / -8"NB N ÄxN NB8 OON NB NjxNBSi kÄN / NB  
 üÄS 8; SN FN ÄxN NB8 OON 8Sr äN8 SÄN FN; -EN NBN  
 äNB NB N ÄxN 8; 8 OON Nö SN:Äx Ä r FN; -ENSN äNB NBa  
 N ÄxN 8; 8 OON -; NB SÄNG8 N8NkONB SN Ä-NB / -8"NBa  
 N ÄxN 8; i kÄN äN N 8; NB SÄN N )€- N ; N NB - jx ö SÄN  
 z EN-O NB" -8"NB"- N 8S SÄN / -8"NB N ; 8; SN ü 8SNa  
 €-x8EN-O Nbi

y H

RB SN z N N 8S ÄB SN äNB :Äx"nä NSNB ÄD Z -OONBx-8; OÄ SN Ä-NB 8S ;NN :ÄxNB / -8"NB N ÄxN 8; ün äöN;NE -jx rSÄNN": 8; ENS ä Ä ÄSi kÄNN RBö O-Ä8 €:- Ä:Rk8NB SÄNZ Ä ÄÄB SN ;NN :ÄxNB 8S Ä-NB / -8"NB N ÄxN 8; " N: N8i

ü Ä v m 8 v  
RB SN ;NN :ÄxNB / -8"NB N ÄxN 8; EN Nk S- 4 Ä8 i  
kÄN ENSN Nr S- SÄNI xNSN ünÄ -;N 8Äx ÄB N N wÄÄN O ÄD WNB  
NB :ÄxNB;NN :Äx äN ;NÄ NB wNÄ 8; Oö-8;r 8SN8 8 SN 8-jx ENb  
ÄO NB z- jx:- N NB NOÄ N NB ÄSÄÄ N:NB wNÄ 8; öxÄ"NÄ SN Na  
ÄxN NB SÄ;ÄS -€x 8; i kÄNünÄ ;N NSNB N NB Ä - z NB -  
SN -Ä" OONB ENDN NBi  
WNÄNxÄB ÄS S- FN ÄxN 8; NB ;N ÄD 5 8 8 Nx ENBi kÄN  
ENSN Nr S- :-N) ö NBS 8;NB ÄD /-NBSN,-x S jx SÄNÄB SÄND 2-x  
NÄB;NkBSNB ünÄ ;N;NSN" NSNBi ) N NÄBN ;NN :ÄxNB ä j":-;N  
NSNB "NÄBN NÄNNB ä j" N: 8;NB ;NEÄSNi  
G8 N EN ÄD O NB F - N 8;NB ÄS h 8 8S m Ä ENÄ -; öNÄ  
OÄ N ÄxN i

ü Ä 8 m 8 v  
RB SN Ä-NB / -8"NB N ÄxN 8; Ä ö „NSN N ÄxN NzN 8 NB ö  
V 8 -x:NBi kÄNI xNSN ünÄ -;N Äx N Äx 8-jx SNO ): Nr  
, Njx:Njx 8S 8-jx SNO ,N 8SxNÄ -8S SN N ÄxN NB zN 8 ENÄ  
FN -; -€jx: ÄN 8-jx SNO -€;Njx: NB NB M- Äi - NSNB 8-jx  
N ÄxN 8; O-xND -ÄjxNB , 8S NB ENNjx8NN ÄÄ' ;NNjx NünÄ a  
;NNx ENBi  
kÄN-: N ENSÄB; Nx xNNRB-8 jx8-xON 8 ,N 8SxNÄ :NÄ 8;NB ÄS  
S jx NÄBN): N 8; j" N: 8; EN j" Äx Ä i ünÄSN /-:" -Ä8 ÄS 8a  
N N: r S- Äx SÄN/ NB ÄD ,N 8SxNÄ NNB 8Äx Nx xNB 8S SÄN  
ünÄ ;N8Äx -:-NÄ N NB SN :N NSNB SN FN ÄxN NB NÄ NBi kÄNN  
/-:" -Ä8 Nö-x NB ENNjx8N O-8 -: A 8 v 8 Ä v 8 o  
SN mB 8 Ä v 8 i  
-Ä O v SN Ä-NB / -8"NB N ÄxN 8; 8 N8NBONB Ä ÄB SN äN N  
O )€:- öSN FN ÄxN 8; ,,-x N O ;:Äxi k-ENÄÄ ENjx NB r S- ö  
SÄN/ -8"NB N ÄxNN "NÄBN)88-xONN äÄx 8; EN Nk r SN 8N FN ÄB  
jxNN ÄSN O NÄBN ,N 8SxNÄ ö 8; S jxö x 8S SÄNünÄ ;N O  
S-88 N Njx NB ): N Nx ENB NSNBi kÄN): N 8; j" N: 8; N€:NÄ  
ENÖ €ÄxNÄNB FN ÄxN NB" ::N' Äi -ÄBNä j""Nk ÄB SÄN;NN :ÄxN/ -8a  
"NB N ÄxN 8; Ä ÄB SN äN NrÄB EN 8SNNÄD ): Nr- ;Njx: NBi

B j

FN ÅxN 8; NB " 88NB xN NÅ N) ã-ENB 8 8 jx OÄ I ÅÄNSN NN' 8Å jxNB k-NB N-ENÄ 8; 9kF7Nö::NBi 5 :- NB Åx FN -; Nx :a 8Ä N" N' r jx8N: 8S Ä jx-ö:Åx-€ Å"N8A-jx €ÄN SÄN-kF N8NB EN NNB Pjx SN FN ÅxN NB; NDN8 jx-ö OÄ € jx:ÅxNB I-8Sa : 8; NB -; SÄN€ÄxNÅNB O-8 N:NB FNö-x Nbi kÄFN-ENÄ 8; SN 8 ENb "88 ; N; NEN8NB k-NB Rk N zN 8 ÄS S jx S- ü 8SNS- NB jx ; Nn N 9ükP, 7; N; N; N; i k-8-jx Ä SÄNk- NB N-ENÄ 8; 8S æ 8; : a År NB8 S- ükP, SN N8N-8SNNÄNjx jx Å ÄN:- € SN NB8 SN ün äNB8NB; N Ä:Ä x-i k- ükP, N:- € SÄNk- NB N-ENÄ 8; 8S æ 8; N r NB8 SÄN Ä ä-xONB SN Z Nj"€N ÄO 8; N8N FN -; a Nx :8Ä N SN N -; x8:ÅxNB FN -NB Nx :8Ä N ; NjxÄk SN NÄ N W-x 8; ENjx Å N R8 NN NB SN NjxN8SNB P N:NNö a SN:Åx Ä 8S "NB, 8S SN )88-xONEN Nkr S- S- jx SÄN R8 NN NSN ün äNB8 -8 SNO ) jx: SN FN-ENÄ 8; SN 5 8; EN Ä; i

h

G8-€x 8; Å 8 SÄN Ä -Ä Nö:: 8NkONBSNB R8 NN NB-€ ; 8; 8S ÄO I ÅÄN" - öNB8N ÅxN NÄNjx ; 8S:-; Nö SÄNk- NB N-ENÄ 8; Ä Å Rk NO FN ÅxN 8; -8 -; N8N-Ä Ä:Ä 8; N": 8; 8-jx SNO ükP, - ã; NB OONB SNBi kÄN; Ä EN SÄN ünBSÄ 8; SN FN ÅxN 8; Na -; N xÄ- r NBSN „NB jx jx 8 OÄ )€:Nk 8; SN )8 -; SN S jx Rka NB „NSN NÄ O -; ÅxNB WÄS ö WÄS SÄN-Ä Ä:Ä 8; N": 8; ENÄ)8a -; N: 8; ; -8 SN NÄ NÄN; N ÅxNB" O O N i Gi 8Äx N8ND FN -; -€ jx: i M WÄS ö SN ; -8 € i NÄ NÄN; N ÅxNB N -Äa Ä:Ä 8; N": 8; "88 NB8N k- NB N-ENÄ 8; 8S æ 8; Å SNO ENb ; NB NB ; NN :ÅxNB ä-xONB ÄNÄ SN F ENDN" 8; ENjx ÄENR Nö :a ; NBi

4v v j Ä

k-8NENB N - jx SÄN ENOÄ : 8; 8 k- NB r SÄN a ÄN iüi ENÖ ) a N8ND ün ö; NkNÖ8Ä 8 N:Ä; NB r N8N NÄN:- :- €8Ä SN ün äNB8 9Pjx NÄ N äÄx NB €ÄS 8; 7 - i R8 SN WENB x / -8"NBa 8S G8ö:: Na ÅxN 8; 9zN 8NB N ÅxN 8; 7Ä S-xN ÄO )8 -; - jx NB8N Pjx NÄ N äÄx NB €ÄS 8; ":- N NB x:- NBi  
RO v :: NBSNB ::NB Ä Rk8NB N8ÄN NNB :ÅxNÜNÄ ÄNö SÄNk- NB Na -ENÄ 8; 8S æ 8; 8NB8NBi

Fd s8 v j k B v

WÄ NjxN8 k-NB r SÄN ö SNB FN ÅxN 8; -8 -; 8 NBSÄ ÅSi k- ÅBS 8 jx Rk N)8; -ENB ÄO )8 -; 9)8 -; S-NB7 WÄN NSNB O )8 -; N ÅxN 8; Njx8ÄjxNk-NB ÄN/ 8SN88 OON 9z- 8N8 OON7 FN ÅxN 8; OON FN ÅxN 8; S- Nr ünÄ -; r ü-8" N€ÄS 8; ÄN Na ö SN:ÅxNBö:: SÄN )8; -ENB N8N k Ä NB iüi N8N FNOÄ :N r N8N P-jx N 8SÄ NB SN N8N ) N ; Nö x 9FN -; S- NB7 ünÄ N8ND FN Å jxN 8; ö:: NjxN8 Ä Rk N)8; -ENB O Pjx-SNB 8S ; ; ä - jx )8; -ENB 8 k Ä NB r ÄN iüi SNB O ) NOÄ N NB , -S SN ün ö 8ö xÄ "NÄ 8S SNB ) -x: 8; EN -; 9NÄ 8; S- NB7

Üd s8 j 8 b v v

RO R8 NN N N8N FN ÅxN 8; 8NkON ÄS N8 FN ÅxNN N - öNB8N ) ; Njx SN 8 ÄO EN8 OONNB äÄÄNB -jx Nbi kNx-€ ; NENB Ä Å ÄNB v :: NB N8N NÄ SN äÄÄNB -8 ä j" N ÅxNN ÄO R8a 8S ) :-8S -€i kÄNnä j" N ÅxNN ENB ÅNB NENBö:: NB NjxNBSN N ÅxN 8; Njxa 8ÄjxN)8; -ENB 8 8 r ÄN FN ÅxN 8; 8 OON r ünÄ -; r ) SN FN Å jxN 8; jx N 8S SN äÄÄ jx:-; ÄN ÄO -Ä Nö:: - jx Rk NzNa 8-ÄBi P NÄ ä j" N ÅxNN ENÄ SN äÄÄ a 8S Pjx-SNBEN NÄ 8; OÄ Ä"NB r NSNB Å8NB - jx SÄNS-ö Nö SN:ÅxNB G8 N:-; NB FNö a ; 8; ; N N: i  
R8 N8Ä NB v ::NB ENÄ8NB Åx SÄN ä j" N ÅxNN NÄNN ä j" N ÅxNN r SN8NB ÄNENBö:: NB NjxNBSNk- NB EN; NENBi

Rd s8 j 8 8 Ä B v

5-jx SNO FN ÅxN 8; N -; ; NN x- SN FN ÅxN N ENÄ)8 -; Na : 8; r „NSN FN -; 8SN 8; 8S ÄO Pjx-SNBö:: SNO FN ÅxNN :-Nö SÄN -Ä jx 8; SN W-; 8Ä N 8S SÄN Pjx-SNB-€ Å": 8; Åx ÅNB GO 8SN -8 ; NENBi I ÄN ; Nk NB iüi ö xNN / -8"xNÄNB 8S FN ÅxN 8; ö::N SN § Ä NÄ 8; NB EN ; Njx- ÄN-8SNN FN ÅxN 8; NB 9EN-8 -; N ENb NkNBSN -€; Nk8 N SN ; N' 8SÄ NÄ GO FN ÅxN 8; OÄ € - jx Na xÄSN8r N NB N:NWÄSN jxNÄ NB )8; -ENB SN FN ÅxN NB - ö " : a NB SN O wj"NB ENÄSNB vN N: 8; NB O NB -8SN8NB Pjx-SNB jx:ÄN NB r "88 N Nö SN:Åx N8R-8SNN FN ÅxNN O ) " 8ö €Äa NB SN NB NjxNBSN) " 8öN-ö)8ö-; NB N NÄNBi  
) jx 8 ENB-öN Ä EN ÄO NB v ::NB 9k N N ÅxN 8; NB r ; NN Ä jxN v SN 8; EN; -8; ÄN ENÄ NÄ 8; -€" OONB7 N8N ) - jxN 8 N 8NBEN ; NB8 k- NB 8 N SNB FN ÅxNN8i k-ENÄ NSNB k- NB SN ün äNB8 NÄN; N; NENB ÄN 5-O N 8S )8 jx År ) SN FN ÅxN 8; jx N 8S SN äÄÄ SN )8; -ENB O Pjx-SNB ÄN Pjx-SNBx xN 8S Pjx-SNB -; i

Ml O 8 ä

ünÄz ö 8; N8N FN ÅxN 8; a SN N8N wNÄ 8; -8 -; N "88 N 8 a NBSÄ N8R äÄÄ EN NÄ 8; r NÄNNB) ö: 8; SN P-jx Nx:- SN FNxÄSN 8; 8 FN ÅxN 8; OÄ € - jx )8ö-; NB -8 SNB 8a SÄNB v-jx N€-8S € i -8 -8SNN FN ÅxNN Åx NB SN - jx NB N jxNBSN)8ö-; NB -8SNN FN ÅxNN EN-8 Nbi k- EN NkNB ENÖ , kF 8S ENÖ z/FÄNE-8S NB -NI Ä NÄ NON kÄN) ä-xONÄ SÄN I Ä NÄ NON 8S SNB 5 8; Nö :: N8Ä:Åx Z Nj"NB r SÄN OÄ SNO „N NÄÄ NB P NO Nö :: NSNB S äBr -; 8 NÄ EN ÄO N F - N 8; NB Nö :: ÅSi

V U

m dB v

n äNÄ ÄN 8; 8 - ä::Ä NB Pjx-SNBö::NB r /ö äÄE x:NB ÄN 8 zN 8NB r ENÄSN8NB SN FNS-jx SN FN ÅxN 8; OÄ € - jx EN Nk i Z Nj"näÄÄ ö 8; r Pjx-SNB- ö: 8; 8S a Nx 8; i

z j v

n ) ä-xON 8 P 8SN ÄÄÄNB r iüi )€:Nk 8; SN äÄÄ € i )88-xON OÄ ünÄ -; jx:-; - N ÅxN 8; ONÄÄÄjxNB , 8SNB r - ä 8S SN ) " 8öN-8SNN FN ÅxNN r NjxN N NÄN N 5-jx 8 N jx 8; A

n ) äN€ 8; SN FN -; N S jx ä j" Ä SN )8öjx 8; NÄNB SN FN ÅxNN A)€:Nk 8; SN FN -; N NÄNB SN FN ÅxN 8; 8NkON NjxN; Nö SN N ünÄ -; jx: ; N

Z Nj"näÄÄ ö 8; i

b v v v

n F NÄÄN/ 8SÄ 8; NB 8S / 8SÄ 8; NB O 8 O-NB FN -; -€:- ö S jx SNB FN ÅxNN 8-jx OÄSN NB NÄFN ÅxN 8; ö::NB Å8NBa x-€ 8 od § 8-NBi

n / 8SÄ 8; NB O 8 O-NB FN -; -€:- ö S jx SNB FN ÅxNN 8-jx OÄSN NB S NÄFN ÅxN 8; ö::NB Å8NBx-€ 8 nl § 8-NBi

n F NÄÄN/ 8SÄ 8; NB 8S / 8SÄ 8; NB O 8 O-NB FN -; -€:- ö ENÄ" 8" N EN€ 8SNNO FNS-jx N8N EN ; NÄjxNB R8-8 jx8-xa ONSN FN ÅxN 8; i

Z Nj"m EN ö 8; SN )8; -ENB F N ÅxN 8; NB ENÄSN )8 -; Na : 8; i

n ) öb-xON 8 Pjx SNB 8S zN 8NB r NB8 ü-8S ä 8; :Ät SN NB8 - ä 8S NB8 FNS-jx SN FN ÄxN 8; OÄ €- jx SN FN a -; ; N' 8SÄ ÄS 8S EN ÄO NPjx-SNB OONB N Njx äSi Z Nj"mä äÄÄ" ö 8; r Pjx-SNB- ö': 8; r FNxÄSN 8; NÄNNB § Ä a €- jx i

w8 v

n ) öb-xON 8 - öö :ÄNB 9FNS-jx SN FN ÄxN 8; OÄ €- jx 7 Pjx-SNBö :NB r ÄB EN 8SNNB SN äNÄN j" N ÄxN 8; i Z Nj"mpjx-SNB- ö': 8; 8S FNxÄSN 8; 8 FN ÄxN 8; OÄ €- jxi

5 8 v

n § NS 8; ENÄN xNE:ÄxN FN:N 8; SN N -; :ÄxNB ) 8 NÄN äÄx i n wÄ 8; -€:Nk 8 8; NjNB :ÄxN ÜE:Ät NBxNÄ N:N 8; ÄD Pjx-SNBö :r NjNB F jx 8; NB8N G8ö : SN 8 G8ö : ö ; NBi n ) N SNB :ÄxN / 8SÄ 8; S jx SNB FN ÄxNN 8-jx wÄ 8; N€ Äba ; 8; SN /-; NNxNE 8; - öwÄ 8; i Z Nj"mä äÄÄ" ö 8; 8S) öNj" 8; 8 FN ÄxN 8; OÄ €- jxi

A ä8 v v

n äNÄ ÄN 8; 8 - öö :ÄNB Pjx-SNBö :NB ÄN 8 zN 8NB r ENÄSNB 8NB SN FNS-jx SN FN ÄxN 8; OÄ €- jx EN Nk i Z Nj"mä äÄÄ" ö 8; r Pjx-SNB- ö': 8; 8S a Nx 8; i

Id s8 8j Ä8 8j Ä 5

-ÄB N8N FN ÄxN 8; €-8jxNB 9 iüi wNEN a / -8"NB a P-jx N ÄxN 8; 7 8S -8SN vÄB-8 SÄB :NÄ 8; NB 9 iüi / NSÄN ü- -NB r /- Ä-:-8-; NB r ROO €ÄÄB7 NSNB S jx Njx :Äx N€ 8SÄ NG8 N8NkONB EN ÄNENBi GO SNB / 8SNB NB8N Oö- NBSNB FN ÄxN 8; jx -8€ÄNB " 88NB r -ENÄNB SÄNG8 N8NkONB x öÄ B G8 N8NkONB ; NB -OONBi Z / NB N -8Ä " 88NB S-ENÄNB N8NÜN NjxN NB -ÄÄN NSNB r ÄN S- Rb"- SN SÄNk- NB N-ENÄ 8; i P "-88 iüi R N) S N NB NBÖ-; ; N NjxN NSNB r-jx NB8 PÄN FN ; NOÄ N jxÄSNB G8 N8NkONB -€ jx:ÄN NBA 8S -jx Rk NFN ÄxN 8; 8 OONr SÄN) SN FN ; N; ; ä Rk , NE S- Or / 8 8 OON 8S ü-8":NÄ -x:r Sixi R N-; ; NO NB8N) 8a -; ; a FN -; a 8S wÄ 8; S- NB r " 88NB Ä NB8N NB -NB k- NB -OOa : 8; ; Nö x NSNBi

k-ENÄ ÄS SÄN ; i z- 8NS- NB 9 iüi 5-ONr) S N N / 8SN8 OONr / 8a 8 OONr ü-8":NÄ -x:r EN NkNBSN FN ; N' 8 -; NB G8 N8NkONB SN , N-€ö-; €-i) öSÄNWNÄN"-88 NB; NkNBSNz ÄOON Äx Ä ; NB S8N 8S ENÄ NB8 8ÄjxNB) 8ö-; NB ö SN 8SÄ Nz- 8N ; NB-88 NSNBi) jx , NSNB; 8; N" 88NB Ä Z NÄN ö :NB x8Nä j"ö-; NB " a N' ; NE jx NSNBi

kÄN € ÄNB -; ; NO NB8N) 8 -; ; a FN -; a 8S wÄ 8; S- NB ÄS S-; NjNB 8 8SNB FN ÄxN 8; 8 N8NkONB SN , N-€ö-; €-i

ÜE x : -; NSÄNk- NB 8 ün- 8; 8S ün N 8; SN , N NÄÄNB / 8a SNB S jx SÄN NB NB8N G8 N8NkONB N NBSN NSNB r Äx S- , NN -jx xÄN 8 k- NB ENOÄ : 8; r ENÄSN SÄN F jx ÄNB SN ükP, ENB -jx NB ÄSi ü -8jxNB NÄÄjxNk- NB ÄN iüi , N 8SxNÄ a 8S ü 8Ä S- NB €:NENB S-; NjNB 8 N - jx:ÄN :ÄxN FNö ; 8; SN , N NÄÄNB G8 N8NkONBi

G8 NN G8 N8NkONB ; N; Nk NB izi ö ; NBSNG8 N8NkONB -8m

- n ) -jxNB§ 8jxNB N wNENB N ÄxN 8; ),
n ) -jxNB§ 8jxNB FN ÄxN 8; ),
n ) S K-S äNjx jx N ÄxN 8; ),
n KÜPS ÜP wNENB N ÄxN 8; a),
n KÜPS ÜP FN ÄxN 8; ),
n kN jxNü- -"- Nü-SNBÄ),
n kÄ-; wNENB N ÄxN 8; a),
n -5FF) P / -8"NB N ÄxN 8; ),
n , NB N-ÄkN jx:-8S vÄB-8 SÄB :NÄ 8; , O€I
n , NB N-ÄkN jx:-8S I :SÄB; ),
n , NB N-ÄkN jx:-8S R8ö O-Ä PN ÄN , O€I

- n , NB N-ÄkN jx:-8S ROO €ÄÄB , O€I
n , NB N-ÄkN jx:-8S zNB Ä8 ö 8S ) ,
n , NB N-ÄkN jx:-8S zNB Ä8 "- N) ,
n , NB N-ÄkN jx:-8S Pjx-SNBÖ-8-; NO NB , O€I
n , NB N-ÄkN jx:-8S PN ÄN , O€I
n , NB N-ÄkN jx:-8S PÄxN 8; § -8-; NO NB , O€I
n , NB N-ÄFN ÄxN 8; NB
n F : " ö ; N) , FN ÄE ; NN: jx-ö ö F ; NB 8S vÄB-8 S " N

k-8NENB -ENÄNB 8 NNFN ÄxN 8; 8 N8NkONB 8S FNOÄ :N Oa ö- NBSNB ün- 8; 8S ün N 8; ÄkN / 8SNB ÄB NÄNNB vÄB-8 SÄB a :NÄ 8; NB 9 iüi / NSÄN ü- - N ; N /- Ä-:-8-; NB r ROO €ÄÄB7 - jx OÄ / NSÄÄB Ä NB r ü- -"- NB r /- Ä-:-8-; NB 8S ROO €ÄÄB; N N:a jx-ö NB - Nx-€SN , N -OONBi

Zizi " NÄNB Ä OÄm
n K OON €-8" ) ,
n K OON , 8SENÄ R8N ONB ; NN: jx-ö O€I
n -ÄB - EN N 8; a 8S) -8S SÄB N , O€I

kÄNZ -OONB-ENÄ EN Nk S-ENÄB SN ; NjNB NÄÄNB FNOÄ : 8; SN , NB NÄÄNB z S " N 8S SN NÄNNB ün N 8; SN ; N 88NB8N / 8SNBi P NOÄ N8 iüi SÄN; NB-88 NB / NSÄÄB Ä NÄO ä-xONB NB8N / 8SNBENB - 8; fÄEN N 8; FN ÄxN 8; NB -; ; 8 8; SNB NjNB NB8N vÄB-8 a SÄB :NÄ 8; S " NBi v SÄNk- NB N-ENÄ 8; SN NOÄ N8SNB P Na :NB ; N NB SÄNö ; NBSNB) ö x 8; NB 8 N z 8" li

Gd V Ä v B

R8 R NB FN ÄxN 8; -8; NN NBxNÄNB ÄN ÄD ä-xONB SN 8 ÄNB kÄB :NÄ 8; -8; NE 8 NN G8 N8NkONB ; N€ i 8 NN / N-a Ä8 - 8N NSNB PÄNS jx NB8N 8 NN FNOÄ :N EN N r SN PÄNOÄ Rk N -ÄB ÄÄ 8; -jx ÄB 8 ÄNB vÄB-8 SÄB :NÄ 8; NB EN i FNOÄ :N ÄB SÄN NO PÄB8 ÄS 8NENB -ÄB N N 8NB -jx FNOÄ : 8; ; NN: jx-ö NB ÄN ÄD ä-xONB SN Z -OONB-ENÄ ENÄ vÄB-8 SÄB :NÄ 8; NB -jx / NB SÄÄB Ä Nü- -"- NB r /- Ä-:-8-; NB 8S ROO €ÄÄB; NN: jx-ö NB i-i GO NB8N) ä-ENB S8 8; ; NO Nö :NB " 88NB r Nx : SN FNOÄ :N SÄNB Z Nj"NB 8 8 SÄNö SÄNÜN N 8; 8S ün- 8; 8 NBSÄNB ) 8; -ENB - Rk NB) 8 -; ; a FN -; a 8S wÄ 8; S- NB r iüi FN ÄxNB 8; 8 OONr ünÄ ; N) SN FN ÄxN 8; jx N 8S SN äÄÄ" r Z-x: SN FN ÄxN 8; ö :N 8S I xN 8 FN ÄxN 8; :NÄ 8; NB ÄN 8 8a NNB z- 8N 8 N8NkONB) 8; -ENB EN -8SNNöB-8 ÄE:NkÄB :NÄ 8; NB r iüi) € jx: 8S P-8S Rk N ü- - N -; Ni) jx:ÄN :Äx O Z Nj" 8 FN -; -8 - 8; NB ÄB SN zN 8NB N ÄxN 8; " 88NB -8 SNB 8a SÄNB FNOÄ :N -jx , N 8SxNÄ S- NB ENOÄ N NSNBi

G8 NN FNOÄ :N N-ENÄNB 8S 8 NB N€ SÄN N 8NBEN ; NB NB k- NB ÄD ä-xONB SN ; NB-88 NB ün- 8; 8S ün N 8; SN / 8SNBi) jx NSNB ÄN 8 8 EN 8SN 8; NB SN " 8SNB NN-8 NB k- NB ÄBö OÄN i ZSN FNOÄ :N Ä ; NN :Äx 8S N -; :Äx N äÄx N r SÄNÜN ÄO 8; NB SN ükP, 8S NB8N EN 8SNB FN jx Ät NBxNÄ äÄx NB 9 iüi ün ö; NB xNÖ 8Ä 8S k- NB; NkNÖ 8Ä7 EN-jx NBi

Ld O A Äh j k b v

PÄN x-ENB -; ün öNB N 8-jx SNO ükP, 8NENB SNO NB; -8; N x8 NB WÄN ö Njx NB äNjx - ö) " 8ö ÄN 8 N EN ÄO NB F - Na 8; NB NB äNjx - öÜN Äx Ä 8; r P N 8; SN w jx 8; Rk N NB NB8N k-a NÄ; N NjxN NB k- NBi
WN NB N NB N:N NÄNN) " 8öN 8S - : N 8; NB NBSNB PÄN Äx €Ä N-8 SNB EN ÄE:ÄxNB k- NB jx EN- ö -; NB Rk N FN ÄxNN i äÄxa NB PÄN -jx NB N -ÄN FN:-8; NB - ö) " 8ör ün Äx Ä 8; r P N 8; SN w jx 8; NjNB SN ENÖ ä j" N ÄxNN ; N NjxN NB k- NB N -8 Rk NB FN ÄxNNi

KNB -:/ -8"NB N ÅxN 8; ),

l -8 - Å8; tpægp

gpl Vp / :8

MN6 8 pd dofol nl ap

MN6- pd dofol nl ad pp

ij NB -:iSN